

# Ev.-Luth. Gemeinde=Blatt.

Organ der luth. Ev.-Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.

Redigiert von einem Komitee.

Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Offbg. 3, 11.

Jahrg. 49. No. 1.

Milwaukee, Wis., 1. Januar 1914.

Lauf No. 1153.

## Einläuten.

Jesus Christus gestern und heute!  
Herrlicher Klang im Jahrhundertgeläute,  
Eherner Felsen im Strudel der Zeit —  
Jesus Christus in Ewigkeit!

Jesus Christus gestern und heute!  
Der uns mit himmlischem Troste erfreute,  
Ist bis ans Ende zu segnen bereit —  
Jesus Christus in Ewigkeit!

Jesus Christus gestern und heute!  
Das sei die Losung, die täglich erneute.  
Der uns zum Leben und Sterben geweiht —  
Jesus Christus in Ewigkeit!

Fanny Stockhausen.

## Der Heiland vor der Herzenstür.

„Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an.  
So jemand meine Stimme hören wird, und die  
Tür aufstun, zu dem werde ich eingehen und das  
Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.“  
Offb. 3, 20.

Wieder liegt ein Jahr unseres Lebens hinter uns. Gar mancherlei sind die Wünsche und Gedanken, die durch unsere Seele gehen, und verschieden die Stimmung, in der wir uns befinden. Anders ist der gestimmt, der im alten Jahr nur Gnade und Segen von Gott empfangen hat, anders der, dem Wermutstropfen mit in die Freude gemischt worden sind. Anders ist der gestimmt, der sich sagen muß: was wird aus deiner Seele werden, wenn es so mit dir fortgeht! und anders der, der jauchzen kann: Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält! Anders ist der gestimmt, der da sagen kann, daß er Fortschritte in der Heiligung gemacht, anders der, der sich sagen muß: du hättest weiter sein sollen, du hast nicht so gekämpft, wie du hättest kämpfen sollen. Aber bei all dieser Verschiedenheit haben wir doch alle, Gott gebe es, ein Ziel im Auge, nämlich das neue Jahr doch gottgefällig anzufangen und zu vollenden. Der Herr Jesus selbst sagt es uns, wie das geschehen könne und solle.

„Siehe, ich stehe vor der Tür.“ Es berührt angenehm, wenn ein Vornehmer und Hochgestellter dieser Welt vor unserer Tür steht; aber was ist das gegen die Wahrheit: ich stehe vor der Tür, vor deiner Herzens-

tür! Er, dein Heiland, er, den der erste Weihnachtsprediger vom Himmel mit den Worten verkündigt: „welcher ist Christus, der Herr“, der Jehovah, der Gott über alles, gelobet in Ewigkeit — der steht vor deiner Herzentür. — Und was tut er da? „Und klopft an.“ Hast du davon noch nichts vernommen? Hat es in deinem Herzen geheißt: mit dir muß es anders werden; du befindest dich auf dem breiten Wege, der zum Verderben führt: siehe, da hat der Herr Jesus angeklopft. — Hast du dir den Vorwurf gemacht: mit wie viel Gnade und Liebe hat mich Gott schon überschüttet, aber wie viel törichte Schritte habe ich getan, und wie viel Lieblosigkeit ist mit untergelaufen: da hat der Herr Jesus angeklopft. — Hast du in deinem Herzen die Stimme vernommen: wie viele Gelübde hast du Gott schon getan, aber wie wenige hast du gehalten: siehe, auch da hat der Herr Jesus bei dir angeklopft.

Und wozu klopft er an? „So jemand meine Stimme hören wird und die Tür aufstun.“ Wir sollen also seine Stimme hören und ihm unsere Herzentür aufstun. Was heißt das? Das heißt: wir sollen es zu Herzen nehmen, was er uns gesagt, sollen uns auch seinen Tadel gefallen lassen; denn er meint's gut mit seinem Besuch und hat dabei nur unsern eigenen Vorteil im Auge. Im Leben ist's ja oft anders: es klopft etwa jemand an deine Tür, du machst auf und — hast dann recht viel Ärger und Verdruß davon, so daß es dir lieber gewesen wäre, wenn der Besuch gar nicht gekommen wäre. Hier aber ist's anders. Der Herr Jesus klopft bei dir an nicht als der heilige Gott, der dem Sünder ein verzehrend Feuer ist, sondern er klopft an als dein Heiland, der von sich selber gesagt hat: „Des Menschen Sohn ist kommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.“ O, darum höre ihn an und tue ihm auf, verschieb das nicht von einem Tag zum andern. Denk an dich selber: du stehst vor einer Tür und klopft ein, zwei oder dreimal vergeblich an; du bleibst nicht immer davor stehen, sondern gehst endlich wieder deine Wege und klopft vielleicht nie wieder dort an. Ueberjeh auch das Wort nicht: „ich stehe vor der Tür“. Es heißt nicht: ich habe meinen Wohnsitz vor derselben aufgeschlagen und mich auf immer da niedergelassen; nein, der Herr steht vor deiner Herzentür, und machst du ihm nicht auf, wer weiß, wie lange er dann auf sich warten lassen wird und ob er nicht zum letzten Mal bei dir angeklopft. Darum: weil er ruft, so höre du und greif mit beiden Händen zu! Jetzt heißt es: „ich klopfe an; es wird aber die Zeit kommen, wo du anklopfen, wo du sprechen wirst: Herr, tue mir auf! O,

darum tu du ihm jetzt auf und sprich: Sei willkommen du edler Gast, den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir, wie soll ich ewig danken dir! Ja wir alle wollen ihm unsere Herzenstür aufthun und sprechen: Komm herein, du Gefegneter des HErrn, warum stehst du draußen! Wir wollen uns aufs neue zu ihm bekennen als zu unserm Gott und Heiland; wir wollen ihm aufs neue geloben, unter seiner Fahne zu streiten und zu kämpfen, und wollens im neuen Jahre durch seine Kraft besser machen.

Der Segen wird nicht ausschleiben. „So jemand meine Stimme hören wird und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir.“ Der HErr Jesus ist ein genügsamer Gast; er nimmt vorlieb mit dem, was er bei uns findet, er will das Abendmahl mit uns halten. Da muß er freilich sehr genügsam sein; denn was haben wir, was wir ihm vorsehen können? Sünde, einen kleinmütigen Glauben, Gebete, die oft recht lau sind, Liebe, die oft recht kalt ist. Durch das alles aber will er sich nicht abhalten lassen, bei uns einzufehren, sondern im Gegenteil: wir sollen auch das Abendmahl mit ihm halten. Er ist ein Gast, der nicht mit leeren, sondern mit vollen Händen kommt; denn unsern Glauben will er stärken, unsere Sünden will er vergeben, alle unsre Gebrechen will er heilen. — O, wohl allen, die ihn aufnehmen; denn ist er unser Gast, so können wir getroßt der dunklen Zukunft entgegen schauen. Ja, wäre dieses Jahr auch das letzte, in seiner Begleitung wird es doch für uns ein fröhliches neues Jahr; denn wir würden dann teilnehmen an seinem großen und himmlischen Abendmahl, würden mit ihm essen und trinken droben in seines Vaters Reich. O Herr verleihe, daß wir folgen all zum Freudenmaal und halten mit das Abendmahl!

J. u. A.

## Editorielles.

### Die Zeit.

Die Zeit ist ein Wunder der göttlichen Schöpfung. Als Gott sprach im Anfang, da ward die Zeit. Da fing die große Uhr der Welt an zu gehen, und bis auf den jetzigen Augenblick ist sie mit absoluter Stetigkeit fortgegangen. Sekunde hat sich an Sekunde gereiht, Minute an Minute, Tag an Tag und Jahr an Jahr; nie schneller, nie langsamer, ohne Stockung oder Stillstand, ohne Ueber-eilung oder sonstige Störung. Ein Wunder ist die Zeit — und die meisten Menschen merken es nicht.

Gott selbst hat die großen Zeitmesser geschaffen, Sonne, Mond und Sterne mit ihrem Lauf in himmlischen Bahnen, ein Räderwerk der Weltuhr der Zeit, das eben so sicher und stetig läuft wie die Zeit selbst. Wir rechnen darnach, wir können nicht anders, aber viele achten nicht der Offenbarung Gottes, die darin enthalten ist.

Der Mensch ist in die Zeit und ihren Lauf hineingestellt und ganz und gar an beide gebunden. Unser gan-

zes Vorstellungsvermögen und all unser Denken haftet so an der Zeit, daß wir uns etwas Zeitloses gar nicht vorstellen können. Wir reden wohl von Ewigkeit, aber es ist uns eine Zeit von endloser Dauer, d. h. soweit unsere Vorstellung geht. Wir reden auch von dem jüngsten, d. h. letzten, Tag, aber was das sein wird, wenn kein Tag, keine Stunde, kein Zeitmaß irgendwelcher Art für uns mehr sein wird, das vermögen wir nicht auszudenken, wirklich zu fassen oder auszusprechen. Ja, ein Wunder ist die Zeit, und ein noch größeres die Zeitlosigkeit.

Gott steht erhaben über der Zeit, er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit. In menschlicher Sprache und nach menschlichen Begriffen redet die Schrift davon, z. B. im 90. Psalm, aber was die Ewigkeit Gottes und die Ewigkeit selbst ist, wird keine irdische Zunge jemals aussagen. Zeit und Vergänglichkeit sind Brüder. Wie wir an die Zeit gebunden sind, so sind wir der Vergänglichkeit verfallen. Gott aber ist unvergänglich und unveränderlich, derselbe gestern, heute und in alle Ewigkeit.

Wiederum ist jetzt ein größerer Zeitabschnitt dahin. Die ganze Welt und alle ihre Einwohner sind ein Jahr älter geworden, und von dem ganzen Zeitlauf des Weltalls ist wieder ein Jahr auf ewig dahin. Es stimmt uns ernst, wenn wir zurückblicken und gewahren, wie weit der Zeitstrom uns wieder dahingetragen hat. Unser Lebensmaß ist ja im besten Falle so sehr kurz, und unser noch übriges Zeitmaß eine bloße Spanne. Darum kommt alles darauf an, daß wir unsere Tage nach dem göttlichen Willen ausnutzen, so daß wir froh und mit sicherem Vertrauen das Fliehen der Zeit betrachten können. Wir sind mitten in aller Vergänglichkeit ewig geborgen, wenn die Gnade Gottes uns trägt durch die Stunden der Zeit bis hinein in die zeitlose, himmlische Gemeinschaft der Vollendeten mit Gott.

L. Kätz.

## Eva.

(Fortsetzung.)

Geteilte Freude ist doppelte Freude. Diesen Grundsatz hat Gott der Herr selbst bei der Schöpfung aufgestellt, indem er Eva schuf. Er schuf sie nicht nur um ihrer selbst willen, sondern um Adams willen. Sie sollte Adams Herz erfreuen, seine Seligkeit erhöhen. Und wie freute sich Adam, als er sie erblickte! „Das ist doch Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch!“ rief er aus, als er, aus dem Schlaf erwachend, dieses wunderbare Wesen vor sich sah, ein Ebenbild seiner selbst und damit ein Ebenbild Gottes; angetan mit neuer Schönheit, mit besonderer Anmut und Goldseligkeit, und doch aus Adams eigenem Wesen erschaffen. Welche Wonne durchströmte ihn, als ihm hier die wunderbare Liebe Gottes in neuer, lieblicher Gestalt verkörpert entgegentrat, nicht ein untergeordnetes, seelenloses Spielzeug oder Werkzeug, sondern sein zweites Selbst, eine Bervielfältigung seiner eigenen Person, eine Gehilfin, die an seiner Glückseligkeit wirklich teilnehmen und sie dadurch

verdoppeln konnte! Aber er sah und liebte in Eva nicht lediglich sich selbst, sondern sie war ihm auch um ihrer selbst willen das Liebenswertigste unter allen Geschöpfen Gottes. Wenn er hinfort die Herrlichkeit der Natur betrachtete, so sagte er nicht mehr: Das ist mein, sondern: Das ist u n s e r. In diesem Wort u n s e r sprach er eine neue Seligkeit aus, die Seligkeit des Gebens, des Mitteilens, des gemeinsamen Besitzes und Genusses. Ja, er selbst gehörte nicht mehr sich allein, sondern er gehörte seinem Weibe an, und schon von ihm galt, soweit es von elternlosen Menschen gelten konnte: „Ein Mann wird seinen Vater und seine Mutter verlassen und an seinem Weibe hängen, und sie werden sein Ein Fleisch.“ Sobald Eva in sein Leben eintrat, gehörte ihr alles, was er besaß; es bedurfte keiner gesetzlichen Verfügung Gottes, keiner obrigkeitlichen Bestimmung, keiner Urkunden mit notariischer Beglaubigung; er legte es ihr alles zu Füßen. Das war die Macht, welche das Weib nach Gottes Ordnung auf den Mann ausüben sollte, eine Macht, die nicht nur ihr selbst, sondern auch dem Manne zu immer neuer Seligkeit reichen sollte.

Eine Gehilfin sollte sie ihm sein. Eva war wie Adam zur Arbeit geschaffen worden, nicht zum Müßiggang. „Machet euch die Erde untertan.“ Die Wunder der Schöpfung, die ihr vor euren Augen steht, sind noch lange nicht alles. Noch größere Wunder, Schätze und Kräfte liegen darin verborgen, die sollt ihr suchen, erkennen, erproben, entwickeln und ausnutzen. Das Paradies hatte keine gepflasterten Straßen, keine Eisenbahnen, Telephone und Luftschiffe. Weder Art noch Säge, weder Feuer noch Kochgerät, weder Pinsel noch Feder fand der Mensch vor. Aber das Material war da; und die Kräfte der Natur waren da; und der Mensch hatte einen Geist, der dazu veranlagt und bestimmt war, die Kräfte der Natur zu studieren, das Material zu bearbeiten und sich so durch Kunst und Wissenschaft die Schöpfung im Laufe der Jahre, Jahrhunderte und Jahrtausende untertan zu machen. Studium, Beschäftigung, Arbeit — das war ein wesentliches Stück der Seligkeit; und dabei sollte Eva nicht verständnislos und stumpfsinnig zuschauen oder sich bedienen lassen, sondern sie sollte daran teilnehmen. Wiederum sollte sie nicht als Sklavin, sondern als ebenbürtige Teilhaberin dabei betätigt sein, und sie sowohl wie er sollte in dieser gemeinsamen Arbeit Glück und Seligkeit finden. Sie war seine Gehilfin, das heißt, sie ergänzte ihn, und er ergänzte sie — sie waren auch in bezug auf ihre Arbeit Ein Fleisch.

(Fortsetzung folgt.)

## Wie Gott segnet.

Erzählung von Friedrich Karl Wild.

(Fortsetzung.)

Die Wasser der Trübsal und die Stürme der Anfechtung rauschten unter Gebet und Arbeit an Winter und seiner Frau durch Gottes Gnade vorüber und befruchteten, wie die Fluten des Niles Aegypten, ihre Herzen. Mit Dank

gegen Gott und mit inniger Freude sahen sie auf ihre Töchter, die gesund und lieblich von Angesicht, wie fromm und tugendhaft von Herzen waren. Ihr Wohlstand nahm mit jedem Jahre zu, aber weder in Gold noch Edelsteinen, noch kostbaren Kleidern wurde das sichtbar, sondern bloß in den Feldern und Wiesen, welche zu ihrem Besitztume hinzukamen.

Dabei stand Winter mit seiner ganzen Familie bei der Fürstin in großer Ehre und die Mägdelein durften hie und da zu ihr kommen.

Der Hofprediger Dr. Heilbrunner sagte auch, als er einmal mit der frommen Frau über Gottes Segen und wunderbare Wege sprach: „Muß da immer als ein augenfälliges Exempel, wie Gott rechtschaffene Christen segnet, Euer Gnaden Ruchensreiber mit seinem ganzen Hause ansehen. Eine deutliche Erfüllung des 128. Psalm: „Wohldem, der den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen gehet. Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit; wohl dir, du hast's gut. Dein Weib wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum, deine Kinder wie Delzweige um deinen Tisch her. Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den Herrn fürchtet.“ Aber der Teufel ist voller Neid und Angrimm gegen die Gesegneten des Herrn und wird wohl auch noch den Winter antasten und seinen Hausseggen.“

„Malet nur den Teufel nicht an die Wand, Doktor! und seid kein Unglücksprophet!“ — sprach die Fürstin. „Des Herrn Wille geschehe! Er läßt die Anfechtung so ein Ende gewinnen, daß wir sie können ertragen. Und fromme Leute, die lauter Unglück, Armut, Not und Elend haben, gibt es doch auch.“

„Wohl mag es solche geben“ — versetzte der Pfarrer, — welche die Tage ihres Lebens auf Erden bei aller Frömmigkeit zu kämpfen haben mit Armut, Krankheit und anderm Elend. Denn Gottes Wege sind wunderbar und er ist ein verborgener Gott; teilt auch seine Gaben aus, nachdem Er will. Ist nur Armut, Krankheit und Elend eine Gabe Gottes, — was es wahrhaftig ist für alle Gläubigen und Bußfertigen, so wird's dabei auch nicht an Segen fehlen, ja es ist Armut und Krankheit sowie anderes Elend selbst ein Segen Gottes.“

„Wer's fassen kann und tragen als Segen!“ sagte die Fürstin sinnend.

„Der Glaube kann's!“ fiel eifrig Heilbrunner ein.

Und der gnädige Gott gibt durch allerlei sichtbare Exempel und Gleichnisse dem Glauben Stärkung.

Wenn in der Hitze des Sommers Donnerwetter aufsteigen, gewinnt es übel Ansehen. Es fauset, brauset, blitzt und donnert. Dennoch geußt sich aus dem Gewölke ein fruchtbarer Regen herab, dadurch alles erfrischt wird.

Wenn ein Weingärtner die Traube mit Füßen tritt, kommt heraus der edle, süße Most. Wenn das Wehrauchkörnlein auf Kohlen glüt gelegt wird, verbreitet es den feinen Geruch. Wenn die Wurzel mit den

Zähnen zermalmt wird, gibt sie den kräftigen Geschmack. Wenn die Rinde geritzt und durchschnitten wird, dringt hervor der köstliche Balsam. Wenn die Saite wohl angespannt und gestrichen wird, erklinget sie lieblich. Kinder Gottes bringen im Kreuz und Unglück schöne, gute Früchte. Also kann das dem Glauben dienen zur Stärkung, daß er auch Kreuz und Elend aller Art als Segen Gottes fasse und trage."

Sichtbarlich fühlte sich die alte Frau gehoben und gestärkt durch den Zuspruch ihres Hofpredigers. Denn oft wollte sie Trauer und Klage überfallen, wenn sie der gottseligen und frommen Glaubenssaat ihres abgeschiedenen Ehegemahls gedachte und nun sah, wie durch den eigenen Sohn der vom Vater wohlgebaute Gottesgarten zerrütht wurde.

Aber es sollte der frommen Dulderin sowie ihren treuen Dienern und Glaubensgenossen eine ganz unerwartete Freude zu teil werden.

Das Gerücht von den Siegen Gustav Adolfs drang zu ihnen und bald erschien der Held selbst in der Gegend. Am 26. März 1632 nahm er Donauwörth und erzwang am 14. April den Uebergang über den Lech bei Rain, wobei Tilly so verwundet wurde, daß er bald darauf in Ingolstadt starb. Noch in demselben Monat zogen Schweden in Höchstädt ein und wurden mit offenen Armen empfangen.

Der zweite Sohn unserer verwitweten Fürstin Anna, Herzog von Sulzbach, welcher im Heere Gustav Adolfs stand, eroberte Neuburg, zog am 20. April in seine Vaterstadt ein und eilte gleich Tags darauf nach Höchstädt, um seine liebe Mutter zu besuchen.

Ihrer mütterlichen Liebe und Fürbitte hatte es wohl Herzog Wolfgang Wilhelm meistens zu verdanken, daß er von Gustav Adolf nicht der Regierung entsetzt wurde. Dagegen führte dieser allenthalben den evangelischen Gottesdienst wieder ein und stellte evangelische Geistliche an.

Mit Freude und Jubel wurden diese von den Gemeinden empfangen und viele, die früher ausgewandert waren, weil sie den evangelischen Glauben auch äußerlich nicht verleugnen wollten, kehrten nunmehr wieder in ihre Heimat zurück.

Das war eine Zeit hoher Freude für die alte Fürstin, für Dr. Heilbrunner und für die Familie des Ruchenschreibers Winter. Aber schon am 10. Oktober desselben Jahres starb die Herzogin Witwe und ihr Leichnam wurde in der fürstlichen Gruft zu Lauingen beigesezt. Sie war ganz freudigen Mutes abgesehen aus dieser Zeitlichkeit. Denn ein neues evangelisches Leben hatte sich wieder in ihrem ehemaligen Gebiete und in ihrer ganzen Umgebung frisch und fröhlich wie durch ein allmächtiges Schöpferwort Gottes gestaltet, und daß dieses nun bleiben, wachsen und ewige Früchte bringen würde, das war ihre gewisse Zuversicht.

Deshalb sprach sie auch, als sie krank wurde: „Ich will nun gerne sterben, weil meine Augen diese Gnadenzeit wieder gesehen haben.“ Simeons Lobgesang: „Herr nun läß-

st du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,“ war ihr oft wiederholter Dankpsalm in den letzten Tagen ihres Erdenlebens.

Darin haben wir auch eine große Gnadenerweisung Gottes an seine Gläubigen zu erkennen und zu preisen, wenn er sie mitten in freudigen Erlebnissen hinwegnimmt in den Himmel und läßt sie späteres Unglück nicht mehr in der Hütte des Leibes auf Erden sehen. Wann nun die Seele in Gottes Hand ruhet und sie sieht auch von der neuen himmlischen Wohnung herab, was nach ihrem Abscheiden da sich ereignet, wo sie als Erdenbürgerin weilte, so sieht sie doch mit einem verklärten, mit einem mehr göttlichen Auge. Sie nimmt wahr, wie doch Alles zu Gottes Ehre, unter des Herrn Leitung wohl ausgehet, und es berührt sie eben deshalb keine Trübsal, keine Qual mehr, wie Menschen, welche nur sehen, was vor Augen ist. Dadurch wird auch die Zujicherung tröstlich, daß Gott seine Frommen vor dem Elende hinwegnimmt und es gewinnt die Neuzerung der Liebe eine christliche Gestalt, die sich freut, daß ein Mensch irgend ein Leid nicht mehr erleben durfte, das ihm besonders schwer fallen müßte. Daß auch deshalb der Tod der hohen Frau selig zu preisen sei, ahnten freilich am allerwenigsten die Töchter Winters. Sie klagten nur darüber, daß die gnädige Frau jetzt sterben mußte, wo es doch so schön sei im ganzen Lande, weil überall wieder laut und fröhlich evangelische Predigt erschallte und evangelische Lieder ertönten. Anders war es schon bei Vater Winter und dessen Frau, die neben der tiefen Trauer über den Verlust der gnädigen Fürstin, ihrer großen Wohltäterin, auch das Gefühl einer Sorge und Furcht beschlich, es möchte der Herzog Wolfgang Wilhelm in Bälde mit dem Ruchenschreiberdienste seiner Mutter auch dessen Besoldung streichen und kein anderes Amt für ihn haben wollen. Denn wegen seiner frühern Beharrlichkeit und Treue im evangelischen Glauben wurde Winter von ihm stets als ein Widerspenstiger angesehen und nur durch den Schutz der Mutter vor Verfolgung gewahrt.

Doch auch bei ihnen wurden diese leichten Wolken der Furcht und Sorge zerstreut durch den Jubel der Kirche in Pfalz-Neuburg, deren lebendige Glieder sie waren.

Konnte ja schon am 7. November 1632 eine Synode gehalten werden, bei welcher 40 Prediger anwesend waren und einen dauernden Sieg des evangelischen Glaubens mußte man darin sehen, daß die Synode beschloß, nur da sollten evangelische Prediger eingeführt werden, wo die Gemeinden es wünschten, und daß dieser Wunsch von gar vielen Gemeinden dringend ausgesprochen wurde.

Dr. Heilbrunner erhielt nach dem Heimgange der Herzogin Anna auch den Dienst an der neuen evangelischen Stadtgemeinde und zugleich einen jungen kräftigen Gehilfen in der Person des Diaconus Jacob Manne, welcher ein Sohn des vormaligen Superintendenten Manne in Lauingen war. Acht Tage nach der in Lauingen abgehaltenen Synode starb aber auch Dr. Heilbrunner und der Tod des ge-

liebten Seelsorgers und Hausfreundes verursachte viele Tränen im Hause des Martin Winter. Besonders war das jüngste Töchterlein „fast ungehalten“ über den lieben Gott, daß er den guten Herrle nicht leben ließ, bis sie von ihm in christlicher Lehr vollständig unterrichtet war.

(Fortsetzung folgt.)

## Aus unserer Zeit.

### Wandelbilder und unsere Jugend.

Unter diesem Titel finden wir in einem Wechselblatt den folgenden Artikel, den vor allem alle Eltern beachten sollen.

Das kleinste und entlegendste Dorf hat heutzutage sein Wandelbildertheater (Moving Picture Show). Vor zwölf Jahren waren sie verhältnismäßig nur selten zu finden, aber der ungeheure Profit, den dieselben dem gewissenlosen Kapital abwarfen, verschafften ihm bald überall Eingang. Der erzieherische Wert des Buches und der Zeitung ist uns allen bekannt. Wer von uns weiß nicht auf ein fesselndes Buch hinzuweisen, wodurch unsere seelische Entwicklung, besonders in unseren Kinderjahren, beeinflusst wurde? Aus eben diesem Grunde kämpft schon seit über vierzig Jahren ein Anthony Comstock gegen allen Schund in der Literatur und gegen alle unzünftigen Bilder. Aus eben diesem Grunde bemühen sich unzählige Vereine, die größere Verbreitung guter Literatur zu fördern. In dem Wandelbild ist nun aber dem bildenden Einfluß der Literatur eine Konkurrenz erwachsen, die alles Gute zu überbieten und zu verdrängen scheint. In Städten wie New York und Chicago beläuft sich der tägliche Besuch oft auf 100,000 und darüber. Konnte je so etwas von Büchern gesagt werden?

Was wird nun unserer Jugend geboten? Alles und jegliches, denn alles, was da krecht und fliegt, kann ja abgebildet und nachgeformt werden. Welche Möglichkeiten liegen deshalb nicht in dieser wunderbaren Erfindung! Hier zeigt man uns Gegenden, die an romantischen Reizen nichts zu wünschen übrig lassen, dort führt man uns hinein in Weltteile, die unser Fuß nie zu betreten gedenkt. Wir lernen die Sitten und Gebräuche der primitivsten Völker und Rassen kennen. Heute geht's hinein in alle erdenklichen Fabriken, in die Bergwerke, morgen hinaus auf das spiegelglatte Meer, hinauf auf die höchsten Gletscherberge, dann wiederum in die Wüste und den fast undurchdringlichen Jungle, wo die wilden Tiere noch hausen. Die erstaunlichen Entdeckungen eines Luther Burbank in der Pflanzenwelt und selbst die Verheerungen, die die Mikroben im menschlichen Körper anstellen, werden uns klar vor's Auge geführt.

Das wären also die Lichtseiten des Wandelbildes (Kinetographen). Das könnte er alles tun und bezwecken. Tut er's jedoch? Bei weitem nicht. Nach einer sorgfältigen Untersuchung in der Moving Picture World, einem Fachblatt, fanden wir, daß aus etwa 100 angeführten Inhaltsangaben gewisser Films sich nur etwa vier Prozent mit dem befaßten, was wir vorhin anführten. Wie stand's nun mit

den übrigen 96 Prozent? fragst du. Liebes- und Ehe-skandale, raffinierte Verbrechen und sittlich bedenkliche Dirige bilden das Hauptthema. Heute gib't Darstellungen über Einbrüche, Gistmischerei, Brandstiftung, und morgen Wahnsinnszenen und allerlei sinnloses Zeug. Und welchen magischen Effekt diese Szenen auf die Jugend ausüben! Ja, es ist eben das ewig Neue, das Spannende, das Abenteuerliche an der Sache, das dem jugendlichen Wissensdurst zu sagt.

Welch verderbenbringenden Einfluß auf Leib und Seele mag nun ein fortwährender Besuch eines solchen Ortes zur Folge haben? Die Handlungen und Gedankenäußerungen mancher meiner Schüler haben mir zur Genüge bewiesen, daß der Einfluß auf den Charakter ein seichter und demoralisierender ist. Uebt die Schundliteratur schon solch verheerenden Einfluß aus, so wird das von den Wandelbildern noch bei weitem überboten werden. Wird in einem bedenklichen Roman eines Knaben Phantasie noch etwas in Anspruch genommen, um das Bild zu vervollständigen, so lect er hier nicht länger im Glauben, sondern in fortwährendem Schauen. Und wie viel tiefer prägt sich das der jungen Seele ein! Und dann noch das geheimnisvolle Dunkel! Wie muß das alles auf Knaben und Mädchen in ihren Entwicklungsjahren einwirken! Werden solche Wandelbildertheater-Besucher je imstande sein, das Schöne und Gute im Leben zu würdigen? Und wie not tut dies gerade in diesem elektrischen und industriellen Zeitalter!

Du fragst wohl, herrscht denn da keine Zensur? Gewiß. Auf jedem Film steht ja, daß er dem wachsamem (?) Auge der Zensur nicht entgangen ist. Aber! Die Liebe zum Geld verfinstert gar manches Auge der Polizeizensur. Denke nur an New York! Ihr Eltern, Prediger und Lehrer habt die Zensur zu üben als solche, die da Rechenschaft geben müssen, ehe die uns Anvertrauten von diesen anscheinlich harmlosen Vorstellungen an Leib und Seele verkümmern. Ein einziger Blick auf die flammenden Reklamen genügt gar oft.

### Der Northwestern Lutheran.

Zur selben Zeit etwa, da diese erste Nummer des 49. Jahrgangs unseres Gemeindeblatts in den Gemeinden zur Verteilung kommt, ist auch die erste Nummer des neuen englischen Kirchenblattes unserer Allgemeinen Synode, der Northwestern Lutheran, an die Pastoren unserer Synode als Probenummer ausgeschickt worden.

Der Northwestern Lutheran wird hinfort am 7. und 21. des Monats zum Preise von \$1.00 das Jahr erscheinen. Das Blatt ist beim Northwestern Publishing House, 347 — 3. Str., Milwaukee, Wis., zu bestellen und zu bezahlen.

Bei diesen Worten, die einer Anzeige so ähnlich sind, wie ein Ei dem andern, könnten wir es laut der Ueberschrift vielleicht bewenden und den Northwestern Lutheran für sich selbst reden lassen. Da wir aber Brüder sind, so wird man es uns nicht übel nehmen, wenn wir bei unsern Lesern für diesen unsern jungen Bruder, den Northwestern

Lutheran, ein freundliches Wort einlegen. Das englische Blatt ist nämlich nicht mit der Absicht ins Leben gerufen, um dem Gemeindeblatt das Feld streitig zu machen und ihm seine Leser zu entfremden, oder um unsere deutsch redenden Christen mit Gewalt ins englische Lager zu führen; nein, der Northwestern Lutheran soll dem Gemeindeblatt helfend zur Seite stehen und dessen Arbeit ergänzen.

Wir können und dürfen uns nämlich der Tatsache nicht verschließen, daß es im Kreise unserer Synode bereits manche Leute gibt, die des deutschen nicht mehr so mächtig sind, daß sie von einer deutschen Predigt den rechten Nutzen hätten. Was sind wir diesen Leuten, die zu unse-rem Hausgefinde gehören, schuldig? Sind wir als Haushalter der mancherlei Gaben Gottes nicht dazu verpflichtet, ihnen ihre Gebühr zu geben zu seiner Zeit? Und wenn ihnen diese durch das Mittel der deutschen Sprache nicht gegeben werden kann, müssen wir uns dann ihnen zulieb nicht der Sprache bedienen, die sie reden und verstehen? Oder wollen wir zu diesen Leuten sagen: Geht dort hin, wo englisch gepredigt wird und wo englische Kirchenblätter gelesen werden, wir sind eine deutsche Synode und wollen deutsch bleiben? Das hieße nicht nur, die Missionstätigkeit unserer Synode nach einer wichtigen Seite hin gänzlich lahm legen, sondern uns auch selbst das Grab graben; denn die Kirche und Synode, die aufhört, Mission zu treiben mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln, ist sich ihrer ersten und letzten, ist sich ihrer e i n z i g e n Aufgabe nicht mehr voll und ganz bewußt und gehört mit Recht auf den Aussterbeetat.

Und wenn wir nun hier in unserem Lande eine günstige Gelegenheit haben, unsern Mitmenschen das Evangelium in englischer Sprache rein und lauter zu verkündigen, dann sollten wir uns diese Gelegenheit entgehen lassen? Wir, die wir nächst Gott durch die hingebende M i s s i o n s - a r b e i t unserer Väter das Erbe der Reformation voll und ganz überkommen haben, wir, die vor anderen dazu berufen sind, dies Erbe anderen zu übermitteln, wir sollten Missionsarbeit, die an uns herantritt, von uns weisen und anderen überlassen, damit wir der Mühe und Arbeit überhoben würden? Das kann nicht, das darf nicht die Gesinnung unserer Christen sein. Und weil wir zur erspriesslichen Missionsarbeit im treulutherischen Sinne eines englischen Kirchenblattes notwendig bedürfen, darum heißen wir den Northwestern Lutheran herzlich willkommen.

Unsere Muttersprache, in der wir von der Mutter zu unserem Heilande beten lernten, in die Dr. M. Luther die Bibel übersetzte und in der er den Kleinen Katechismus schrieb, in der er gesungen, gelehrt und gepredigt hat, wie kein anderer, in der so viele von Gott erleuchtete Männer gelehrt, gedichtet und geschrieben haben, daß wir um des großen herrlichen Bücherschazes willen von anderen Völkern beneidet werden, unsere Muttersprache wollen wir auch fernerhin hochhalten und wenn irgend möglich auf Kind und Kindeskind vererben; aber dem Evangelium wollen wir nicht wehren, sondern helfen, wenn es sich durch das Mittel der englischen Sprache Bahn bricht.

Noch gibt es ja im Kreise unserer Allgemeinen Synode

Hunderte, nein Tausende, die deutsch reden, deutsch lesen, deutsch beten und — das Gemeindeblatt nicht halten, weil sie es nicht kennen oder nur vom Hörensagen kennen. Warum kennen sie es nicht? Weil so viele unter uns unfleißig sind, andere Leute in unseren Gemeinden mit dem Gemeindeblatte bekannt zu machen und neue Leser zu werben.

Du klagst über den Rückgang der deutschen Sprache in deinem Hause, in deiner Gemeinde? Weißt du nicht, daß ein deutsches Kirchenblatt in deinem Hause, in deiner Gemeinde ein bewährtes Mittel ist auch zur Erhaltung der deutschen Sprache? Durch Klagen wird nichts gebessert. Auf, an die Arbeit und säume nicht! Hilf das Gemeindeblatt verbreiten, wo immer du kannst. Geh aber nicht mit dem Gemeindeblatt allein aus, stecke dir auch den Northwestern Lutheran ein, und wo man dir sagt, daß man nicht mehr deutsch lesen kann, da mache die Leute mit unserem neuen englischen Kirchenblatte bekannt, damit dem Evangelium geholfen wird. Um des Evangeliums willen ist das eine, und um des Evangeliums willen ist das andere da. Hilfst du sie verbreiten, so hilfst du dem Evangelium. Dazu helfe dir Gott!

S. B.

## Aus der Reisepredigt.

(Minnesota - Synode.)

Unsere drei neuen Reiseprediger, die im August in ihre ihnen zugewiesenen Felder im westlichen Süd- und Nord-Dakota eintraten, arbeiten mit größter Lust und Freude. Und ihre Arbeit ist nicht vergeblich. Die Zahl der Zuhörer, bei ihren Gottesdiensten ist recht gut. Einzelne neue Predigtstationen wurden gegründet.

Jetzt sind die Reiseprediger, trotz ihrer vielen Arbeit und Reisen, beschäftigt, auch mit den Kindern für Weihnachten etwas einzüben; und wie freuen sich die Kinder schon darauf, da sie zum großen Teil solches noch nie erlebt haben. Einer der Reiseprediger hat auch an einem Orte eine Sonntagschule mit 14 Kindern anfangen können. Am Ende des Monats hatte er aber schon 30 Kinder. Hier werden die Kindlein Christo, ihrem Heilande, dem göttlichen Kinderfreunde, zugeführt. Und wie gerne kommen die Kinder; und wie freuen sich die Eltern, daß ihre Kinder das Eine, was not ist, lernen! Brachte doch kürzlich eine Mutter ihr Kind auf den Armen zur Sonntagschule, da es, von einem Pferde geschlagen, nicht gehen konnte. Ist solcher Eifer nicht erfreulich?

Ein anderer unserer Reiseprediger wurde kürzlich vom Sheriff zu einem Verbrecher geholt, der anfangs Dezember hingerichtet werden sollte, da er zwei Personen ermordet hatte. Es war ein Neger; er wünschte einen Pastor; so wurde unser Missionar gerufen; und er durfte diesem armen Sünder das Evangelium von Christo, dem Gekreuzigten, bringen, da dem Verbrecher seine Sünden herzlich leid waren. — Gebe Gott, daß auch dieser Schwächer von dem Herrn in Gnaden angenommen werde!

Einem vierten unserer Reiseprediger ist es mit Gottes Hilfe gelungen, mehrere Erwachsene zum Unterricht zu gewinnen. Gebe der Herr nun auch in Gnaden, daß sie ihren Heiland erkennen und so errettet werden!

Leider ist auch in diesem Jahre die Ernte in jenen Gegenden recht schlecht gewesen, so daß es manchen an dem Nötigen fehlt. Wollen wir da nicht, liebe Missionsfreunde, helfen, daß ihnen doch das Brot des Lebens gereicht werde, und sie nicht auch daran so großen Mangel leiden müssen?

Daß auch dort im Westen gilt: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei“, hat unser Reiseprediger in Lemmon, S. D., auch nach 2 Jahren erkannt und sich eine Gehilfin geholt. Der Herr segne und behüte die jungen Eheleute!

In unserem östlichen Reisepredigerfelde in S. - Dakota geht es ja auch recht rüstig vorwärts. Ein Zuwachs von einigen 70 Seelen ist seit vorigem Jahre zu verzeichnen. In Dempstes und Castlewood haben die Gemeindlein ihre Kirchen dem Dienste des Herrn übergeben können, wie die Leser im Gemeindeblatt wohl bemerkt haben werden. Das Gemeindlein in Dempstes hat es mit Gottes Hilfe auch fertig gebracht, fast die ganze nötige Summe aufzubringen. —

Aber das Häuflein in Castlewood, das ja auch eine ganz neue Kirche baute, in welcher unten im Basement die Schule eingerichtet ist, hat noch eine ansehnliche Schuld behalten. Im Vertrauen auf Gott und in der Hoffnung, daß ihnen aus der Kirchbaukasse etwas vorgestreckt werden könnte, hatte sie den so nötigen Schritt getan. Aber die Kirchbaukasse war leer. Nun soll eine größere Summe bezahlt werden. Die lieben Leute haben sich wirklich aufs äußerste angestrengt, und unsere Kirchbaukasse ist noch immer fast leer. Was soll da nun werden? Ist nicht der eine oder andere bemittelte Christ willig, unserer Kasse bald aufzuhelfen mit einem Darlehen, größeren oder kleineren, daß wir doch diesen unsern Mitchristen helfen können? Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn, der wird ihm wieder vergelten, sagt die Schrift.

Wer ist bereit, da zu helfen? —

Unsere Missionsgemeinde zu Rockford und deren Pastor wurden schwer heimgesucht, indem am frühen Morgen im Hause ein Feuer entstand, das beträchtlichen Schaden am Hause, sowie an Kleidern und Möbeln des Pastors verursachte. Doch ist die Gemeinde, sowie der Pastor dem Herrn dankbar, daß er es gelingen ließ, doch das meiste zu retten. Ein Teil des Schadens wurde durch Versicherung gedeckt.

Unsere Twin-City-Mission, die seit Ende Juli verwaist ist, da Missionar Eickmann einen andern Beruf annahm, ist noch ohne Missionar, einmal, weil es der Kommission nicht gelingen wollte, den passenden Mann zu finden, sodann aber leider auch deshalb, weil unsere Christen nicht die nötigen Mittel darreichten. Unsere Reisepredigerkasse ist in Not. Sa sie hat bereits eine beträchtliche Schuld. Wollen wir unseren Missionaren, die mit Eifer und Freudigkeit unter mancherlei Schwierigkeiten und Entbehrungen arbeiten, auch noch das vorenthalten, was sie zu ihrem leiblichen Auskommen nötig haben? Gewiß nicht.

Läßt uns aber auch fortfahren mit unserer Bitte: „Ge-

heiligt werde dein Name, Dein Reich komme, Dein Wille geschehe,“ daß das Evangelium in aller Welt verkündigt werde und zum ewigen und seligen Leben gereiche!  
E. G. F.

## Aus der Mission.

### Aufruf um Hilfe zum Bau einer Missionskapelle.

Unsere liebe Wisconsin-Synode hat bei ihrer letzten Versammlung in Appleton, Wis., die Anstellung von zwei englischen Missionaren in Milwaukee, Wis., beschlossen. Siehe Synodalbericht der Wisconsin-Synode vom Jahre 1913, Seite 110, Punkt 5 und Seite 115, II. Dieser Beschluß ist nun ausgeführt worden, und die beiden Missionare stehen seit September in gesegneter Arbeit.

Pastor C. Dornfeld hat das von Herrn Pastor S. W. Jahm bediente Feld auf der Nordseite der Stadt übernommen. Pastor W. Moxkus arbeitet auf der Südseite und bedient seit einiger Zeit in englischer Sprache ein Häuflein Christen in Palmyra, Wis. Pastor Dornfeld hält seine Gottesdienste in dem Schulhause der Jerusalemsgemeinde. Pastor Moxkus hat bis heute noch kein Lokal finden können, in dem er regelmäßig Gottesdienst und Sonntagsschule halten könnte. Er hat sich bisher so geholfen, daß er seine Gottesdienste, die durchschnittlich von zwanzig erwachsenen Personen und etlichen Kindern besucht wurden, in Privathäusern hielt. Von der Einrichtung einer Sonntagsschule mußte er wegen Mangels eines Lokals noch Abstand nehmen. Vier Erwachsene, die im Tauf- und Konfirmandenunterricht stehen, werden in ihren Wohnungen unterwiesen.

Hier muß Wandel geschaffen werden! Wenn die Arbeit dieses unseres Missionars nicht in sich selbst zusammenfallen, sondern bleibende Frucht schaffen soll, dann muß er ein Lokal, eine, wenn auch noch so kleine, Kapelle haben, nach der er die Leute zum Gottesdienst einladen kann, und wo er auch die Jugend um sich versammeln kann, um sie dem Heiland zu zuführen.

Die Milwaukee Stadtkonferenz hat im letzten Herbst ein Komitee, bestehend aus den Pastoren J. Senny, J. Brenner und E. Schulz, eingesetzt, das sich jeden zweiten Donnerstag im Monate mit unsern beiden Missionaren versammelt, ihren monatlichen Bericht entgegennimmt und das Wohl und Wehe unserer Mission mit ihnen berät. Dies Komitee hat sich nun mit der Bitte an unsere Reisepredigerkommission gewendet, daß sie eine kleine Kapelle für unsern Missionar errichten lassen möge. Die Reisepredigerkommission hat sich nach eingehender Beratung dazu bereit erklärt, weil auch sie davon überzeugt ist, daß unser Missionar in dieser Weise, auf die Dauer nicht ersprießlich weiter arbeiten kann.

Unser Komitee in Milwaukee hat sich nun mit einem Gliede der Reisepredigerkommission auf folgenden Plan geeinigt. Wir kaufen zunächst einen Bauplatz und bauen darauf eine kleine Kapelle in drei Sektionen, die man späterhin, wenn's nötig werden sollte, leicht um eine Sektion vergrößern kann, die aber auch unter Umständen leicht zerlegt

und nach einem andern, unsern Leuten bequemer gelegenen Platz geschafft werden kann. Das wäre der Plan.

Wer ist nun bereit um unseres Heilandes willen ihn ausführen zu helfen? Da die Kapelle nur etwa 18x27 Fuß groß werden soll und eines festen Fundamentes nicht bedarf, so sollte dies kleine Gotteshaus nicht allzu hoch zu stehen kommen. Möchte nicht jemand unter uns aus Liebe zum Reiche Gottes dies Kirchlein der Mission zum Geschenk machen? Oder möchte nicht eine wohlhabende Familie unserem Jesulein diese Krippe errichten, in der die Leute im Wort und Sakrament ihn im Glauben schauen und anbeten können? Oder könnte nicht eine Anzahl missionseifriger Christen Gaben opfern und darbringen, daß Bauholz, Fenster, Ofen, Bänke, Stühle, eine kleine Orgel und sonstiges bezahlt würde? Jedwede Hilfeleistung zur Errichtung dieser Missionskapelle wird mit Freuden begrüßt und mit Dank angenommen. Geldgaben sende man mit der Bezeichnung „für Kirchbaufonds“ an Pastor S. Knuth. Gott lohne es einem jeden, der sich an diesem, für unsere Mission so wichtigen Unternehmen beteiligen wird. Alle Schreiben um weitere Auskunft in dieser Sache richte man an den Unterzeichneten.

M. S p i e r i n g, New London, Wis.,  
Schatzmeister des Kirchbaufonds der Wisconsinyn.

#### Unsere Mission in California.

Seit einem Jahre etwa hat die Wisconsinynode nun auch eine Mission im großen, langgestreckten Staate California. In der Stadt Ventura am Stillen Ozean hatten sich mehrere Familien aus unsern Gemeinden in Minnesota und Wisconsin angesiedelt. Sie wandten sich, da sie kirchlich unverorgt waren, um Bedienung an Pastor E. Möbus, der bei einer Familie von Minnesota her noch in gutem Angedenken stand. Herr Pastor Möbus nahm sich der Leute an und organisierte im Dezember des Jahres 1912 in Ventura eine Gemeinde, die ihn zu ihrem Seelsorger berief und beschloß, sich der Wisconsinynode anzuschließen. Pastor Möbus hat seine Tätigkeit nicht auf Ventura beschränkt, sondern auch an anderen Orten Predigtstationen gegründet. Er predigt in Nordhoff, Santa Paula, Piru Simi, San Fernando, Lanfershim und Los Angeles.

Wer nun von Glaubensgenossen weiß, die nach Californien, insonderheit nach einem der genannten Orte ziehen, der sollte nicht versäumen, sie auf unsere Mission aufmerksam zu machen. Wenn Brüder aus unseren östlichen Gemeinden sich an solchen Plätzen niederlassen würden, wo bereits Lutheraner wohnen und Gemeinden oder Predigtstationen unserer Kirche gegründet sind, so würden sie sich nicht nur gleich mehr zuhause fühlen sondern auch unter dem Schall des seligmachenden Evangeliums bleiben und so auch zur Stärkung und Selbständigmachung unserer Missionsgemeinden beitragen.

Da Ventura und Umgegend um seiner Lage willen am Stillen Ozean das ganze Jahr hindurch ein wundervolles, um nicht zu sagen paradiesisches, gleichmäßiges und doch nicht zu heißes Klima hat, und der Boden äußerst frucht-

bar ist, so ist nicht daran zu zweifeln, daß sich in den nächsten Jahren viele Farmer, Geschäftsleute und selbst Leidende hier ansiedeln werden. Wer im Begriffe steht, nach dieser Gegend zu ziehen, der sollte sich, wo möglich, vorher brieflich an Pastor E. Möbus, Ventura, Cal., wenden, damit ihm derselbe mit gutem Rat und Tat beistehen kann.

S. Bergmann.

## Aus unsern Gemeinden.

### Gemeindejubiläen.

Die St. Paulus-Gemeinde zu Mound City, S. D., feierte ihr 25-jähriges Jubiläum. Kaum scheint es möglich, daß es schon mehr als 25 Jahre her sein soll, als die Vorkämpfer unserer lutherischen Kirche auch hier oben an den Ufern des Missouri die von weit und breit Zusammensiehenden kirchlich versorgten. Doch solches ist der Fall, denn sogar oben genannte Gemeinde kann auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken.

Um dem Geber solcher Gnade allein die Ehre zu geben, wurde ein besonderer Danktagungsgottesdienst gehalten, bei welcher Gelegenheit Pastor W. Sauer, ehemaliger Seelsorger dieser Gemeinde, den Festgottesdienst leitete. Nach Psalm 138, 1—3, ermahnte er die Gemeinde zu innigem Dank und Lob gegen Gott und ermunterte sie, das Werk des Herrn in seinem Namen weiterzuführen. Die Kirche war festlich geschmückt. Auch trugen der Gesangverein und der Kinderchor dazu bei, den Gottesdienst zu verschönern und Gott allein den Ruhm zu geben.

Günstiges Wetter herrschte, und so nahmen auch viele Selegenheit, dem Feste beizuwohnen.

Möge der Herr seine Kirche erhalten und es den Christen vergelten, durch deren milde Gaben die Synode in Stand gesetzt wurde, auch diese Gemeinde durch ihre Missionare zu gründen und eine Zeitlang zu erhalten! Da möge der gnädige Herr auch dieser Gemeinde in den kommenden Jahren, seinen Schutz und gesegnetes Wachstum genießen lassen!

Pastor S. S. Renner.

Am 1. Sonntag im Advent feierte die St. Paulus-Gemeinde zu Green Bay, Wis., das Fest ihres dreißigjährigen Bestehens. Es wurden zwei Festgottesdienste gehalten. Morgens ermunterte Herr Pastor S. Schaller in einer deutschen Predigt die Festversammlung zum Lob und Dank Gottes. Darauf hielt der Ortspastor eine englische Predigt. Abends predigte Herr Pastor Fr. Neumann. Gott hat unsere Gemeinde in den verfloffenen 30 Jahren reichlich gesegnet an Wachstum, am Eigentum, in Erhaltung der Gemeindeschule, in Erkenntnis und Liebeswerken. An dieser Gemeinde haben in Verwaltung von Wort und Sakrament die folgenden Pastoren gewirkt seit 1883: der nunmehr zur Ruhe eingegangene E. Dornfeld, Prof. W. Guth, R. F. Ruken, M. Gillemann, A. G. Ernst, und seit März 1911 der Unterzeichnete.

Ebenezer, bis hieher hat uns der Herr geholfen. 1. Sam. 7, 12.

Aug. F. Zich.

**Kirchweihjubiläum.**

Vor 20 Jahren hatte der Unterzeichnete die Freude, im Dienſte der Reiſepredigt in Door Co., Wiſconſin, zu wirken. Nach 20 Jahren war es ihm vergönnt zu ſehen, wie dort das Evangelium, das unſcheinbare Weizen- und Senfkorn, wie unſer Meiſter es nennt, gewachſen war. Es war der 12. Oktober und die Gemeinde in Bailey's Harbor feierte Miſſionsfeſt und zugleich 20-jähriges Kirchweihfeſt. Es war eine Luſt, dort zu ſein. Zwei Gottesdienſte wurden gehalten, und der Unterzeichnete mußte des Morgens in deutſcher und des Nachmittags in engliſcher Sprache predigen. Auf beſonderen Wunſch aber hielt der Ortspaſtor, Herr Paſtor Bartke, am Nachmittage eine kurze deutſche Anſprache. Des Mittags war Bewirtung ſeitens der lieben Frauen. Als Schilderung genügt, wenn ich ſage, daß ich mich nirgends herzlicher gefreut habe als in der prächtigen Parochie Jacksonport—Bailey's Harbor. Wie muß nicht jeder Chriſt über ſolches Werk der Reiſepredigt und über den Segen Gottes, der durch dieſelbe geſtiftet wird, ſich freuen! Er, der Herr, ſegne ſein Werk ferner und fördere es auch in Bailey's Harbor!

Aug. C. Bendler.

**Altar- und Kanzelweihe.**

Am Sonntag, den 23. November weihte die kleine Zion's-Gemeinde in Brannan, Price Co., Wis., eine Filiale der Rib Lake Parochie, einen neuen Altar und eine neue Kanzel. Herr Paſtor Gruber hielt die deutſche Feſtpredigt und Unterzeichneter die engliſche. A. Sydow.

**Amts jubiläum.**

Vor fünf und zwanzig Jahren, im November, ward der Kandidat des heiligen Predigtamtes, Paul Rionka, von dem ſeligen Paſtor Eberhardt in Michigan zum Dienſte der Verkündigung des Evangeliums ordiniert. Die Gemeinde bei Maribel, in deren Mitte der liebe Bruder ſeit vielen Jahren wirkt, traf inſolgedeſſen aus Dank gegen Gott für den Segen, der ihr durch den Dienſt des Jubilars geworden iſt, und in herzlicher Liebe zu ihrem Seelſorger Vorkehrungen zu einer Gedächtnisfeier. Das Arrangement derſelben übertrug ſie Herrn Paſtor Dorpat, den ſie auch zum Feſtprediger beſtimmte.

Am 17. November, des Abends, fand das Feſt ſtatt in der Weiſe, die ſich bei uns eingebürgert hat, durch Abhaltung eines Dankgottesdienſtes, Ueberreichung von Ehrengaben ſeitens der Gemeinde und der Amtsbrüder und gefällige Nachfeier.

Es beteiligten ſich an dem Jubelfeſte die Gemischte Konferenz von Manitowoc und Sheboygan Co., deren geſchätztes Glied der Jubilar iſt, und von außerhalb der Konferenz die Paſtoren Knuth, Reuſchel, S. Schaller und Schierenbeck.

Die ganze Veranſtaltung war ein würdiger Ausdruck des Dankes gegen Gott, herzlicher Liebe der Gemeinde zu ihrem Paſtor und aufrichtiger Wertſchätzung deſſelben von ſeiten ſeiner Amtsbrüder. Chriſt. A. F. Döhler.

**Hausweihe.**

Am 14. Dezember 1913 konnte die Friedens Gemeinde zu Elkhorn, Wis., ihr neuerbautes Pfarrhaus weihen und ſeinen Beſtimmungen übergeben. Das Haus iſt zweistödig 30 x 30 mit Anbau 8 x 12. Es enthält zehn ſchöne geräumige Zimmer. Ein großes Erdgeſchoß. Das Haus iſt mit allen modernen Einrichtungen verſehen und ſehr ſolide gebaut. Die Gemeinde beſitzt jetzt ein ſchönes Kirchengeneigentum. Die Feier war vom ſchönſten Wetter begleitet und eine große Gemeinde war verſammelt. Paſtor W. Plaß von Dakwood, Wis. hielt die Weihrede; auch der Unterzeichnete richtete einige Worte der Ermunterung an die Gemeinde. Die erhobene Kollekte wurde für die Baukaſſe beſtimmt. Der ganze Bau koſtet zwiſchen \$3500 und \$3600. Dem Herrn aber ſei Dank, der Wollen und Vollbringen zu allem gegeben hat. Chr. Geverſ.

**Ein Rezept zum täglichen Gebrauch durch's ganze Jahr.**

Chriſt! bedenke, du haſt heute:

1. Einen Gott zu preiſen. 1. Cor. 6, 20.
2. Eine Seele zu retten. Phil. 2, 12, 13.
3. Buße zu tun. Ap. Geſch. 5, 31. Luk. 13, 3.
4. An den Heiland zu glauben und ihm nachzuahmen. Ap. Geſch. 6, 31. 1. Petr. 2, 21.
5. Die Werke des Fleiſches durch den Geiſt zu töten. Röm. 8, 13.
6. Um Gnadengaben und ein gottſeliges Leben im ernſten Gebete zu flehen. Phil. 4, 6. Mark. 6, 24.
7. Sünden zu bereuen und zu verlaſſen. Luk. 7, 38. Sprüche 28, 13.
8. Dich erfahrener Errettungen und empfangener Barmherzigkeit zu erinnern. Pf. 56, 13. 14. Pf. 103, 1. 4.
9. Einer Hölle zu entrinnen. Matth. 3, 7. Luk. 16, 23.
10. Ein Paradies zu erlangen. Offenb. 2, 7—10.
11. Einer Ewigkeit nachzutrachten. Col. 3, 2.
12. Die Zeit auszukauſen. Eph. 5, 16.
13. Einen Nächſten zu erbauen. Röm. 15, 2. Luk. 22, 32.
14. Liebeswerke zu verrichten. Matth. 25, 40.
15. Eine Welt zu befürchten und doch zu überwinden. 2. Kor. 6, 17. 1. Joh. 5, 4.
16. Den Teufel zu bekämpfen. Eph. 6, 12.
17. Leidenschaften zu unterdrücken. 2. Kor. 10, 5. Eph. 4, 31. 32.
18. Ja, ſelbſt den Tod zu erwarten. Luk. 12, 20.
19. Um vor Gericht zu erſcheinen. 2. Kor. 5, 10.

Und allen dieſen Pflichten mußt du entgegen gehen und ſie ausüben in der Gnade Chriſti und nicht in deiner eigenen Kraft, die nichts als Schwachheit iſt.

2. Kor. 12, 10. Phil. 4, 13.

Das Chriſtenleben iſt nicht ein Stand und ein Ruhen, ſondern ein ſolcher Wandel, darinnen man immerdar fortfährt vom Glauben in Glauben, von Liebe in Liebe, von Geduld in Geduld, und von Kreuz zu Kreuz. Ein Chriſt iſt im Werden, nicht im Wordenſein; ſein Leben iſt nicht Ge-

rechtfertigt, sondern Rechtfertigung; wir sind noch nicht gekommen, dahin wir sollen; wir sind aber auf der Bahn und im Wege. Phil. 3, 12. 14. Luther.

### „Er muß den weißen Spatz sehen.“

In gewissen Gegenden Deutschlands gibt's ein Sprichwort: „Er muß den weißen Spatz sehen.“ Das redet nicht gerade so deutlich für sich, wie etwa: „Jung gewohnt, alt getan“, oder wie das: „Ehrlich währt am längsten“, aber seine Bedeutung ist nicht weniger wahr; darum gebe ich sie, wie ein alter Freund sie mir gegeben.

Es war ein Bauer, bei dem ging's den Krebsgang von Jahr zu Jahr mehr. Sein Vieh fiel Stück für Stück, seine Acker trugen nicht die Hälfte von dem ein, was sie tragen mußten, und die Ellenbogen fingen schon bereits an durch das Wams zu sehen, während der Steuerpächter und der Pfandverkäufer fast wöchentlich zum Fenster hereinsah und höflich grüßend zu ihm sprach: „es tut mir Leid, Herr Rückwärts, Sie inkommodieren zu müssen, aber ich muß meine Schuldigkeit tun.“

Ihre Schuldigkeit mit Bitten und Raten und Helfen hatten auch bereits die Hausfreunde getan, aber einer nach dem andern war mit der Erklärung daheim geblieben: „dem Rückwärts ist nicht mehr zu helfen.“ Da war aber Einer, der hatte das Herz auf dem rechten Fleck. Denn er hatte, wie es im Psalm heißt, ein „neues Herz“, und das ist bekanntlich nicht nur ein frommes, sondern auch ein kluges. Wie der mit dem Rückwärts einmal beisammen saß, so brachte er wie durch Zufall die Rede auf die Spaten, erzählte von diesem Gewögel dies und das, wie gar erstaunlich sie sich mehrten, wie sie schlau und gefräßig wären, und der Rückwärts nickte dazu und meinte, seine Weizenäcker trügen seit lange nicht mehr so gut, ohne Zweifel sei der Spatenfraß daran schuld.

Der Hausfreund ließ das dahingestellt und fuhr fort: „Aber, Nachbar, habt Ihr denn auch schon den weißen Spatz gesehen?“

„Nein, gab der Rückwärts zur Antwort, die hier herumfliegen, sind alle grau.“

„Glaub's wohl, sagte darauf der Nachbar, mit dem weißen Spaten hat es sein eigen Bewenden. Alle Jahre kommt nur einer zur Welt, und weil er gar absonderlich ist, so beißen ihn die andern, und er muß sein Futter suchen am frühen Morgen und dann wieder zu Neste gehen; aber wer den fängt, der ist ein gemachter Mann.“

„Das wäre!“ sagt der Rückwärts, „den muß ich sehen, und gefingt's, so fang ich ihn auch.“

Am nächsten Morgen in aller Frühe war der Bauer auf den Beinen, und ging auf seinem Hofe hin und her, und ging um seinen Hof herum, auch ein Stücklein ins Feld hinein, und schaute nach den Dächern ins Feld hinaus, ob der weiße Spatz nicht bald vom Neste käme. Aber der wollte nicht kommen, und das verdroß den Bauer, aber noch mehr verdroß ihn, daß auch sein Gesinde nicht aus dem Neste wollte, und die Sonne stand doch schon hoch. Dazu schrie das

Vieh in den Ställen vor Hunger, und war niemand da, der ihm Futter gab.

Indem sieht er einen Knecht aus dem Hause kommen, der trägt einen Sack auf der Schulter und will schnell zum Hofstor hinaus; dem eilt er nach und nimmt ihm die Last ab; denn in die Mühle sollte sie nicht, sondern ins Wirtschaftshaus, wo der Knecht stark auf der Kreide stand.

Nach dem weißen Spate sehend schaut der Bauer in den Kuhstall hinein, wo eben die Milchmagd einer Nachbarin durchs Fenster die Milch zum Morgenkaffee reicht, und die Milch war nicht mit des Herrn Maß gemessen. „Eine saubere Wirtschaft ist das“, denkt der Bauer, und weckt scheltend sein Weib, und erklärt, das lange Schlafen müsse ein Ende haben, und er wolle nicht Rückwärts heißen. Und bei sich selber denkt er, stehe ich frühe auf wie heute, so muß auch das Packvolk aus dem Hofe heraus, und dabei sehe ich am Ende doch den weißen Spaten, und will's das Glück, so fange ich ihn auch.

Wie aber der Bauer das etliche Wochen so getrieben hatte, da sah er nicht mehr nach dem weißen Spaten, sondern dachte allein an seinen Vorsaß; und aus dem Rückwärts ward bald ein Vorwärts. Und als der Nachbar wieder kam und ihn fragte: „wie steht's, Gevatter, habt Ihr den weißen Spaten gesehen?“ da lächelte der Bauer und gab dem Freunde die Hand und sagte: „Gott lohn's Euch!“

Glaubrecht.

### Ein Beitrag zur Bibelgesellschaft.

In Bristol in England faßte eine Frau, die sich lebhaft für die Verbreitung der heiligen Schrift interessierte, den Entschluß einen alten reichen Mann um eine Gabe für die Bibelgesellschaft anzusprechen, der noch nie etwas für eine religiöse Gesellschaft gegeben hatte. Man riet es ihr ab; sie bestand aber auf ihrem Entschluß, ging hin und legte dem Greis die bedeutendsten Bibelberichte vor. Aber alle diese Mitteilungen waren ohne Wirkung, da fragte sie ihn endlich: ob er eine Bibel habe? Er bejahte es. Unter welcher Bedingung möchten Sie sie weggeben? Unter keiner! Nun denn, fuhr sie fort, es gibt Tausende in unserm Lande, die dies Buch, das Sie so hoch schätzen, nicht besitzen; ein geringes Opfer könnte Einem derselben dies Buch verschaffen, von dem Sie sich um keinen Preis trennen wollen. Diese Neußerung hatte den Alten getroffen, indes fragte er mit einer gleichgültigen Miene: Wie viel meinen Sie denn, daß ich geben soll? Die Frau, welche voraussetzte, daß er zwischen einer gänzlichen Abweisung und einer kleinen Gabe schwankte, sagte: wir nehmen jede Gabe an, wie klein sie auch sei. Darauf ging er an seinen Schreibtisch, nahm eine Rolle Guineen (eine Guinee ist etwa 5 Dollars), und fing an zu zählen 1, 2, 3, 4, usw. Die Frau kam auf den Gedanken, daß er ein Geschäft vornehme, um sie zu verabschieden und stand auf, mit der Bemerkung, ihre Zeit sei zu kurz, sie müsse noch weiter sammeln gehen. Haben Sie nur noch einige Minuten Geduld, erwiederte aber der Alte, und zählte noch weiter. Endlich sagte er: Sehen Sie da, Madame, meine Unterschrift: „eine Guinee für jedes Jahr,

das ich bis jetzt gelebt habe.“ Der Mann sollte uns billig auf den Gedanken bringen, für jedes Jahr, seitdem wir die Bibel kennen und aus ihr gelernt haben, einen Beitrag zu ihrer Verbreitung zu geben.

**Missionsfeste.**

- 371. Die Parochie **Marquesan** — **Marquette, Wis.** Festprediger: **H. Koch, H. Unger.** Koll.: \$85.00. 22. Sonntag nach Tr. **B. Schlüter.**
- 372. Die **St. Matthäusgem. zu Milwaukee, Wis.** Festprediger: **E. Schulz, H. Unger (engl.).** Koll.: \$81.33. 26. Sonntag nach Trinitatis. **A. Wendler.**
- 373. Die Gemeinde zu **Burt, N. D.** Festprediger: **F. Wittfaut,** Koll.: \$6.90, und die Gemeinde zu **Elgin, N. D.** Festprediger: **F. Wittfaut,** Koll.: \$7.90. Am 1. Sonntag des Advents. **W. Rimpert.**

**Veränderte Adresse.**

**Rev. Justus S. Naumann, Route 1., Goodhue, Minn.**  
Die Adresse des Herrn Pastor J. Zink im Kalender sollte lauten: **Frankemuth, Mich.**

**Konferenzanzeigen.**

Die jährliche **Stadtkonferenz von Milwaukee** wird, so Gott will, am 27. und 28. Januar 1914, in der Gnadengemeinde tagen. Arbeiten: Das Argument des Galater Briefs, Pastor **E. Dornfeld;** In welcher Form läßt sich das Diakonissenwesen bei uns praktisch einführen, Pastor **Edw. Schrader.**

Der Gottesdienst findet am Dienstagabend, den 27. Januar statt. Prediger: Pastor **C. Lieberum (Pastor F. Kupfer);** Beichtredner: Pastor **H. Koch (Pastor B. Nommensen).** Wer Wittagstisch wünscht, wolle sich rechtzeitig beim Ortspastor melden.  
**H. S. Ebert, Sekr.**

Die **Fox River Valley Konferenz** versammelt sich am 20. und 21. Januar in der Gemeinde des Herrn Pastor **Tim. Sauer** zu **Appleton, Wis.** Die erste Sitzung beginnt am Dienstag Morgen um 9 Uhr.

Prediger: Pastor **E. Sinnenthal,** Stellvertreter: Pastor **W. Sinnenthal.** Beichtredner: Pastor **G. E. Wötcher,** Stellvertreter: Pastor **G. Ph. Brenner.** Arbeiten: Lebens- und Charakterbild des Königs **Saul,** Pastor **Hensel.** — Eregetisch = homiletische Arbeit über die Epistel des Sonntags **Innocent, 2. Kor. 6, 1—10,** Pastor **Schaller.** — Referat über die Schulgesetze des Staates **Wisconsin,** Pastor **Schumann.** — Rechtzeitige Anmeldung erbeten.  
**F. E. U e m a n n, Sekr.**

Die **Nördliche Konferenz** versammelt sich, so Gott will, vom 5. bis 7. Januar 1914 in **Manitowoc, Wis.,** bei Pastor **A. Wachsmüller.** Gottesdienst am Dienstag Abend. Prediger: Pastor **Dr. Gladisch,** Stellvertreter Pastor **Witte.** Beichtredner: vom Ortspastor zu bestimmen.

Arbeiten: Die Lehre vom Beruf mit seinen praktischen Konsequenzen Pastor **Döhler.**

Predigtstudie über das Evangelium am Tage der Reinigung **Maria.** Pastor **Weerts.** — III. Art. der **Augustana.** Pastor **Wm. Schlei.**

Anmeldung erbeten! **Mart. F. Sauer, Sekr.**

Die **südbüchliche Konferenz der Synode von Michigan u. a. St.** versammelt sich, so Gott will, inmitten der **Zions-Gemeinde** zu **Toledo, Ohio,** am 6. und 7. Januar 1914; **W. Bodamer, Past. Loci.** Arbeiten: „Die Lehre von der Sünde“, **J. Nicolai.** „Die Bedeutung des Begriffes: Reich Gottes“ in folgenden Stellen der Heiligen Schrift: **Lut. 17, 20 und 21; Röm. 14, 17; 1. Cor. 4, 20** und in jenen Stellen, da der Heiland sagt: „Das Himmelreich ist gleich“, **E. Wenk.** „Die Entstehung des **N. T. Kanon**“, **H. Papf;** Eregetise über den 1. Sonntag nach **Epiphania,** **H. Gehn;** Prediger: **H. Gehn (J. Köckle);** Beichtredner: **J. Gauß.** Wer Quartier haben möchte, melde sich frühzeitig beim Pastor **Loci.**  
**D. Peters, Sekretär.**

Die **Lake Superior Konferenz** versammelt sich, D. v., am 6. 7. und 8. Januar in der Gemeinde des Herrn Pastor **A. Geher** zu **Abrams, Wis.**

Prediger: **Weber (Westphal).** — Beichtredner: **Diebel (Hohenstein).** — Predigtverklesung: **Westphal (Taras).** — Katechese: **Rüthger (Schröder).** — Arbeiten: **Stromer, Westphal, Rugen.**  
**P a u l u s W. W e b e r, Sekr.**

So Gott will, versammelt sich die **Dodge-Washington-County Konferenz** vom 12. bis 14. Januar 1914 bei Herrn Pastor **Wd. von Rohr** in **Hartford, Wis.** Die Sitzungen beginnen am Montag Abend 7 Uhr. Prediger: **Bliefernicht (Denninger).** Beichtredner: **Töpel (Hhmann).**

Außer den alten Arbeiten der Pastoren **Töpel, Hhmann** und **Weber** liegen folgende neue vor: Pastor **Wolter:** Wann darf ein Pastor sich eines Gemeindegliedes eines andern Pastors annehmen? Pastor **Kirchner:** **Augustana III.** Anmeldung erwünscht beim Ortspastor.  
**E. L e s c o w, Sekr.**

**Büchertisch.**

Alle hier angezeigten und besprochenen Bücher sind durch das **„Northwestern Publ. House“**, **347 S. Str.,** zu beziehen.

**Wechselgesang auf das Heilige Christfest für Schule und Haus** von **H. G. Heiden.** Selbstverlag, **2035 Ann Str., St. Louis,** Mo. Preis **25 Cents.**

Die alte, schlichte Wahrheit in neuem Gewande: **Weisagung** und Erfüllung in Wechselgesang zwischen dem Liturgen und Kindern, oder zwischen einer Solostimme und Gemischtem Chöre.

**Unser neues Kirchenbuch.**

Die zweite Auflage unseres neuen Kirchenbuches ist fast ganz vergriffen. Es sind nur noch einige Exemplare der größeren Ausgabe vorhanden. Das ist gewiß das beste Zeugnis von der Brauchbarkeit des Buches.

Sollte noch jemand eine Verbesserung des Buches in den einzelnen Rubriken empfehlen können, so sind wir gerne bereit, dieselbe zu berücksichtigen. Es soll ein up to date Kirchenbuch bleiben.\* Auch sollten solche, die ein separates Kommunikanten Register wünschen, dieselben jetzt bestellen, da diese nur auf Bestellung hergestellt werden. **Northwestern Publishing House.**

\*) Das Buch enthält folgende Rubriken: Gemeinde Glieder. Taufen. Konfirmanden. Abendmahls = Tage und Zahl der Gäste. Kommunikanten. Trauungen. Begräbnisse. Kollekten. Geschichte.

**Amerikanischer Kalender für deutsche Lutheraner** auf das Jahr 1914 nach der Geburt unsers Herrn Jesu Christi. **St. Louis, Mo. Concordia Publishing House.** 96 Seiten Oktav. Geheftet. Preis **10 Cents.**

**Lutheran Annual 1914.** **Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.** 96 pages. Price **10 Cts.**

Dies sind die beiden Kalender der **Missourisynode.** Sie enthalten außer den üblichen Listen und Verzeichnissen ausgewählten, nützlichen Lesestoff für das christliche Haus.

**Der evangelisch-lutherische Hausfreund.** Kalender auf das Jahr 1914. Herausgegeben von **D. S. Th. Willkomm,** sep. ev. luth. Pastor zu **Klanitz.** 29. Jahrgang, **Zwickau i. Sachs.** Druck und Verlag von **Johannes Herrmann.** 144 Seiten Oktav. Preis: **15 Cents.**

Der Kalender der **sächsischen Freikirche** enthält guten, gefunden Lesestoff. Die Zeitbetrachtung „Im Dienste eines großen Königs“ ist überaus lesenswert.

**Dittungen.**

Für **Bau und Schulden tilgung.** **Northwestern College, Watertown.** Kollekte der Gemeinde des Herrn Pastor **H. Koch,** **Needsville, Wis.**

- W. C. März \$50.00; H. Haberer \$50.00; Wilh. Mann \$50.00; Adolf Häse \$50.00; Louis Grimm \$50.00; Herm. Bessert \$25.00; Ferd. Bessert \$18.00; Albert Behnke \$20.00; Rudolf Behnke \$20.00; Karl Behnke Sr. \$15.00; Aug. J. Braß \$10.00; Friedrich Braß \$15.00; Wilh. Braß \$5.00; Louis Wöddorn \$5.00; Emil A. Wöddorn \$10.00; Hein. Wöddorn \$5.00; Fritz Busse \$20.00; Albert Busse \$10.00; Wilh. Busse \$15.00; R. F. Bubolz \$20.00; John Bubolz \$10.00; Fried. Bubolz \$5.00; Wilh. Bubolz \$10.00; Fried. Bubolz \$10.00; Hein. Bubolz \$10.00; Louis Bubolz \$5.00; Eduard Birckholz \$5.00; Aug. Birckholz \$10.00; Albert Birckholz \$2.00; Daniel Birckholz \$2.00; John Bialke \$1.00; Edw. Bruß \$5.00; Ludwig Bruß \$10.00; Fried. Bötcher \$15.00; Albert Bötcher \$1.00; Herm. Bötcher \$2.00; Witwe Bötcher \$1.00; John Brodtko \$10.00; Frau J. Brodtko \$1.00; Karl Brodtko \$1.00; Frä. Maria Brodtko \$1.00; Frä. Bertha Brodtko \$1.00; August Draheim \$10.00; Otto Didert \$10.00; Albert Ebert \$5.00; Fritz Ebert \$10.00; Anton Eggebrecht \$5.00; Karl Fokett Sr. \$5.00; C. J. Fokett \$5.00; August Fokett \$10.00; Albert Fokett \$5.00; Fried. Friedrich \$15.00; Wilh. Fick \$5.00; Karl Fehner \$2.00; Frosch und Sohn \$15.00; Frie-**

drich Grimm \$20.00; Otto Grimm \$5.00; Karl Goldbeck \$15.00; Aug. Goldbeck \$10.00; Karl Gröling \$1.00; Gottlieb Häfe \$15.00; Albert Häfe \$15.00; John Häfe \$10.00; Louis Herzog \$15.00; Karl Hein \$5.00; Fried. Hugo \$4.00; Witwe Jüdes \$10.00; Daniel Janz \$10.00; Julius Janz \$5.00; Joh. Jonas \$10.00; Karl Jonas \$5.00; Louis Krüger \$20.00; Louis G. Krüger \$20.00; Albert A. Krüger \$20.00; Otto D. Krüger \$20.00; Bernh. Krüger \$10.00; Otto J. Krüger \$15.00; Karl E. Krüger \$5.00; Witwe Math. Krüger \$3.00; Walter Krüger \$1.00; Harry Krüger \$1.00; Adolf Mann \$5.00; Frau Anna Mann \$5.00; Ernst Mann \$5.00; Julius Knuth \$1.00; Otto Kurth \$10.00; Aug. Kurth \$3.00; Rudolf Kanter \$10.00; Karl Kanter \$2.00; Karl A. Kanter \$5.00; Fred Krahn \$5.00; Arthur Krahn \$3.00; Robert Lüdtke \$20.00; Karl Lüdtke \$8.00; Frl. Juanita Lüdtke \$1.00; Erich Lüdtke \$1.00; Robert Lau \$20.00; Reinh. Lau \$5.00; Herm. März \$25.00; Edward März \$25.00; Fried. März \$10.00; Otto Mahnte \$15.00; Arthur Müller \$10.00; Karl Müller \$2.00; Fried. Mac \$5.00; Friedrich Nicolaus \$25.00; Anton Olp \$25.00; Frl. Emma Olp \$5.00; Frl. Ella Olp \$2.00; Wilhelm Olp \$5.00; Gust. Prochnow \$3.00; Michael Riemer \$25.00; Richard Reinte \$10.00; Louis Radant \$3.00; Hugo Rahm \$20.00; August Rusch \$10.00; Hein. Rusch \$5.00; Witwe G. Rusch \$1.00; Louis Rusch \$5.00; Edw. J. Reinemann \$10.00; Johann Reische \$2.00; August Reische \$5.00; Wilhelm Strud \$25.00; Karl Schwante \$10.00; Gust. Seehaber \$15.00; Aug. Sengbusch \$25.00; Albert Schulz \$10.00; Joh. Schröder \$2.00; F. F. Stelling \$10.00; Johann Schmitt \$3.00; Rudolf Stechert \$1.00; Fritz Spiering \$1.00; Robert Thurow \$5.00; Aug. Thurow \$10.00; Karl Treichel \$5.00; Wilh. Tobi \$2.00; Theo. Uffe \$25.00; Ernst Wölz \$15.00; John Wordel \$15.00; Hein. Wordel \$5.00; Theo. Wordel \$5.00; Emil Wenzlaff \$2.00; Hein. Wenzlaff \$10.00; Wilh. Wiegert \$20.00; Aug. Zimmermann Sr. \$25.00; Aug. W. Zimmermann Jr. \$15.00; Alb. Zimmermann \$5.00; Otto Piemer \$15.00; Wilh. Piemer \$2.00; Lehrer G. Rahner \$10.00; Pastor S. Koch \$10.00.

Summa: \$1618.00.

A. Siegler.

#### Aus der Wisconsin-Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren A. Wendler, Teil d. Missionskoll., St. Matth. Gem. Milw. \$7.33; A. Bürger, Abendmahlkoll., Waufegan \$5.25; P. Brodmann, Koll., Waufega \$8.14; zuf. \$20.72.

College: Pastoren G. Zimmer, Refrmissionskoll., Milton \$12.13; G. Anger, Danntagskoll., Wautoma \$15.56; A. Wendler, Teil d. Missionskoll., St. Matth. Gem. Milw. \$25; A. Wendler, vom werten Frauenverein, St. Matth. Gem. Milw. \$157.60; A. Wendler, Refrmissionskoll., St. Matth. Gem. Milw. \$45.73; G. Sarmann, Refrmissionskoll., Colorado \$7.50; G. Kirchner, Teil d. Missionskoll., Two Creeks \$5; Ed. Barthe, Teil d. Refrmissionskoll., Jacksonport \$5; F. Uplegger, Refrmissionskoll., T. Newton, St. Joh. Gem. \$10.57; F. Uplegger, Refrmissionskoll., T. Newton, St. Paulsgem. \$7.74; A. Bürger, Teil d. Missionskoll., Waufegan \$20; zuf. \$311.83.

Reisepredigt: Pastoren Th. Hartwig, von jungen Leuten, Hartland \$9.04; A. Wendler, Teil d. Missionskoll., St. Matth. Gem. Milw. \$25; F. Siegrist, Danntagskoll., Green Bay \$5.70; T. Sauer, vom werten Frauenverein, Appleton \$10; C. Gausewiz, von Chr. Gausewiz, Gnaden Gem. Milw. \$3; A. Schierenbeck, Danntagskoll., Greenleaf \$6.65; A. Schierenbeck, Danntagskoll., Shirley \$5.93; T. Sauer, Kindertoll., Appleton (f. Kinderfrde.) \$28.88; C. Möbus, Erntedankkoll., Ventura \$7.85; F. Wagner, Refrmissionskoll., Barron, Bear Lake und Cumberland \$7; G. Knuth, nachtr. zur Missionskoll., Bethesdagem. \$0.80; A. Bürger, Teil der Missionskoll., Waufegan \$20; P. Brodmann, Koll. in Waufega \$32.98; zuf. \$161.83.

Bau und Schuldenentilgung: Pastoren R. Köhler, Danntagskoll., Kington \$5; A. F. Herzfeldt, Parodie Black Creek, Wis., von: Aug. Rahm \$20.00, Frl. Louise Benning \$5.00, Frau F. Barthel \$5.00, Gottfr. Herbst \$5.00, Karl Gaaje \$10.00, Wilh. Lüdel \$15.00, Wilh. Lorenz \$10.00, Wilh. Niehl \$6.00, Wilh. Volkman \$5.00, Albert Bühlke \$5.00, Gust. Kringsel \$5.00, Aug. Schmidt \$50.00, Wilh. Schmidt \$25.00, John Volkman \$20.00, Wilh. Beher \$25.00, Fried. Beher \$5.00, Aug. Blödnorn \$5.00, Hein. Lagemann \$5.00, Wilh. Lagemann \$5.00, Witwe Lemke \$2.00, Fred A. Müller \$10.00, Bernh. Griefe \$5.00, Herb. Hörning \$5.00, Frl. Helen Maas \$1.00, Joe Ringel \$10.00, Herm. Rusch \$5.00, Frau Henriette Rusch \$10.00, Karl Schmidt \$3.00, F. M. Bühlke \$10.00, Herm. Bühlke \$5.00. Erste Zahlung. Summa \$297.00. Ed. Barthe, Danntagskoll., Baileys Harbor \$10; G. Koch, Hauskoll., Needsville, Wis., von: W. C. März \$50.00, Herm. März \$25.00, Edward März \$25.00, G. Heberer \$50.00, Louis Grimm \$50.00, Wilhelm Mann \$50.00, Herm. Bessert \$25.00, Ferd. Bessert \$18.00, Albert Behnke \$20.00, Ru-

dolf Behnke \$20.00, Karl Behnke Sr. \$10.00, Fried. Braß \$15.00, Wilh. Braß \$5.00, Louis Blödnorn \$5.00, Emil A. Blödnorn \$10.00, Fritz Bufe \$20.00, Albert Bufe \$10.00, Wilh. Bufe \$9.00, R. B. Bubolz \$20.00, John Bubolz \$10.00, Wilh. Bubolz \$10.00, Fried. Bubolz \$10.00, Hein. Bubolz \$10.00, Louis Bubolz \$5.00, Aug. Birholz \$10.00, Albert Birholz \$2.00, Daniel Birholz \$2.00, Edw. Bruß \$5.00, Rudw. Bruß \$10.00, Fried. Bötcher \$15.00, Albert Bötcher \$1.00, Herm. Bötcher \$2.00, Witwe Bötcher \$1.00, Johann Bigalte \$1.00, John Brodtke \$10.00, Frau J. Brodtke \$1.00, Karl Brodtke \$1.00, Frl. Maria Brodtke \$1.00, Frl. Bertha Brodtke \$1.00, Hein. Blödnorn \$5.00, Aug. Draheim \$10.00, Otto Didert \$10.00, Albert Ebert \$5.00, Fritz Ebert \$10.00, Anton Eggebrecht \$5.00, Karl Fokett Sr. \$5.00, C. J. Fokett \$5.00, Aug. Fokett \$10.00, Fried. Friedrich \$15.00, Wilh. Frit \$1.00, Frisch und Sohn \$15.00, Karl Fochner \$2.00, Fried. Grimm \$20.00, Karl Goldbeck \$15.00, Aug. Goldbeck \$10.00, Karl Gröling \$1.00, Adolf Häfe \$25.00, Gottl. Häfe \$15.00, Joh. Häfe \$10.00, Alb. Häfe \$15.00, Louis Herzog \$15.00, Karl Hein \$5.00, Fried. Hugo \$4.00, Witwe Jüdes \$10.00, Daniel Janz \$10.00, Julius Janz \$5.00, Johann Jonas \$10.00, Karl Jonas \$5.00, Albert A. Krüger \$20.00, Louis Krüger \$20.00, Louis G. Krüger \$20.00, Otto D. Krüger \$15.00, Bernh. Krüger \$5.00, Otto J. Krüger \$15.00, Karl E. Krüger \$5.00, Adolf Mann \$5.00, Frau Anna Mann \$5.00, Ernst Mann \$5.00, Julius Knuth \$1.00, Otto Kurth \$10.00, Aug. Kurth \$3.00, Rudolf Kanter \$10.00, Karl Kanter \$2.00, Karl A. Kanter \$5.00, Karl Lüdtke \$5.00, Robert Lüdtke \$20.00, Fried. März \$10.00, Otto Mahnte \$15.00, Arthur Müller \$10.00, Karl Müller \$2.00, Frl. Emma Olp \$5.00, Frl. Ella Olp \$2.00, Wilh. Olp \$5.00, Michael Riemer \$25.00, Richard Reinte \$10.00, Louis Radant \$3.00, Hugo Rahm \$20.00, Aug. Rusch \$5.00, Hein. Rusch \$5.00, Edw. J. Reinemann \$10.00, Witwe G. Rusch \$1.00, Louis Rusch \$5.00, Johann Reische \$2.00, Wilh. Strud \$25.00, Karl Schwante \$10.00, Aug. Sengbusch \$25.00, Alb. Schulz \$5.00, Joh. Schröder \$2.00, F. F. Stelling \$10.00, Johann Schmitt \$3.00, Fritz Spiering \$1.00, Rud. Stechert \$1.00, Rob. Thurow \$5.00, Aug. Thurow \$10.00, Karl Treichel \$5.00, Theo. Uffe \$25.00, Ernst Wölz \$15.00, John Wordel \$15.00, Hein. Wordel \$5.00, Theo. Wordel \$5.00, Emil Wenzlaff \$2.00, Hein. Wenzlaff \$10.00, Wilh. Wiegert \$20.00, Aug. Zimmermann Sr. \$25.00, Aug. W. Zimmermann Jr. \$15.00, Alb. Zimmermann \$5.00, Otto Piemer \$15.00, Wilh. Piemer \$2.00, Lehrer G. Rahner \$10.00, Pastor S. Koch \$10.00, zuf. \$1460.00; G. Gieschen, Hauskoll., Jerusalemsgem. Milw. von: Julius Schulz \$5.00, Fr. Falk \$5.00, zuf. \$10.00; C. Redlin, Hauskoll., Greenville, Ellington, von: Christ. Wunderlich Sr. \$50.00, Karl Wunderlich \$25.00, Christ. Niehl \$50.00, Herm. Jents \$35.00, John Parker \$25.00, Albert Steffen \$10.00, Wilh. Goffe \$20.00, Walter Trettien \$20.00, Ora Wunqert \$10.00, F. Wiefke \$5.00, Frl. Frieda Rampke \$5.00, zuf. \$255.00. Summa \$2037.00.

Hausbau in Watertown: Pastor G. Monhardt, Hauskoll. in der St. Pauls-Gemeinde zu Franklin, Wis. von: Frau G. Behrens \$5.00, Frau D. Schmeling \$5.00, Matt. Sellhorn \$5.00, Aug. Kneifer \$3.00, Fred Bufe \$3.00, G. Kneifer \$3.00, Frau Trapp \$2.00, G. Fortkamp \$2.00, G. Generokh \$2.00, G. Müller \$2.00, Jul. Staab \$2.00, M. Strenke \$2.00, G. Bruß \$2.00, Geo. Behrens \$2.00, F. Hoffmeier sen. \$2.00, J. Karsten \$2.00, Geo. Siebert \$2.00, F. Hoffmeier Jr. \$2.00, Wm. Stadler \$2.00, G. Lampe \$1.50, G. Franke \$1.50, G. Monhardt \$1.50, J. Heidle \$1.25, P. Martin \$1.00, G. Karsten \$1.00, J. Varg \$1.00, G. Angerstein \$1.00, Frau S. Dittmar \$1.00, Ed. Varg \$1.00, A. Blomberg \$1.00, L. Dittmar \$1.00, J. Salchow \$1.00, Aug. Bufe \$1.00, G. Uecht \$1.00, Frau S. Karsten \$1.00, A. Bittelkow \$1.00, F. Günther \$1.00, J. Bruß \$1.00, F. Karsten \$1.00, R. Paker \$1.00, F. Martin \$1.00, Wm. Lüneburg \$1.00, G. Baumann \$1.00, M. Martin \$1.00, Frau Eck \$1.00, L. Prochnow \$1.00, C. Fillmann \$1.00, A. Gutfknecht \$1.00, J. Martin \$1.00, Wm. Fischer \$1.00, G. Erdmann \$1.00, O. Wendt \$1.00, F. Sander \$1.00, G. Wolter \$1.00, L. Schlüter \$1.00, J. Sander \$1.00, J. Sievert \$1.00, G. Hartfeil \$1.00, G. Kolbow \$1.00, Frau B. Roth \$1.00, G. Sander \$1.00, F. Wolter \$1.00, L. Sievert \$1.00, J. Marti \$1.00, G. Sellhorn \$1.00, Frau J. Eggert \$1.00, G. Wendt \$1.00, F. Generokh \$1.00, F. Ludwig \$1.00, C. Gilbrecht \$1.00, G. Scholz \$1.00, Frau L. Schütz \$1.00, J. Delikat \$1.00, Ph. Staab \$1.00, Wm. Teß \$1.00, F. Ladwig \$1.00, A. Neske \$1.00, Wm. Schulz \$1.00, J. Benning \$1.00, Fred. Teß \$1.00, Frau Tretow \$1.00, Otto Bertram \$1.00, Frau U. Bruß 75c, Frau U. Bruß 50c, P. Baden 50c, P. Erbach 50c, P. Potraz 50c, J. Bittelkow 50c, P. Weher 50c, F. Lunow 50c, Wm. Ludwig 50c, G. Borherr 50c, C. Wehrendt 50c, C. Frießel 50c, F. Tretow 50c, A. Gappel 40c, Frau Robran 25c, G. Schlüter 25c, G. Benning 25c, D.

Ueder 25c, S. Tesz 25c, zuf. \$123.15. S. Abelmann, aus Potsdam, Minn. von: Gust. Wante, Geschwister Krista, Frau Mich. Kizmann, Heinr. Kizmann, Jak. Thöming, Heinrich Abelmann je \$5.00; Herm. Benike \$4.00; Richard Lüning \$3.00; Albert Benike \$2.50; Frau J. Kirmis, Willie Gerths, Gust. Polikowsky, Emil Meiter, Siegmund Senft, Fritz Hoffmann, Geo. Kizmann, Albert Wante je \$2.00; Arthur Benike \$1.25; Joh. Schröder \$1.85; Ww. Chr. Meyer, Ww. Will, Claus Haas, Ww. Wante, Friedr. Sell, Emil Fenske, Frau Franz Winter, Joh. Meyer jun., Joh. Siem, Eduard Reinte, Karl Bluhm, Albert Bluhm, Wilh. Bluhm, Aug. Banit, Heinr. Banit, Pauline Beinte, Aug. Dewitz, Frau Heinr. Dewitz, Edwin Hampel, Max Hein, Joh. Holtorf, Heinr. Lohse, Heinr. Adamann, Ww. Matthäus, Frau W. Gerths Sen., Will. Meyer, Aug. Harnack, Herm. Cordes, Ww. S. Cordes, Aug. Willvoigt Sen., Aug. Willvoigt Jun., Ww. Spring, Rudolf König, Pet. Hönk, Fritz Conrad, Ww. Ludw. Trädup, Heinr. Trädup, Karl Adler, Ernst Bagel, Joh. Schäfer, Will. Kahn, Helene Kahn, Frau Fritz Meiter, Frau Wisner, Heinr. Hoffmann je \$1.00; Otto Benike 85c; Wilh. Schwante 75c; Fritz Schwante, Karl Wolfram, Herm. Brehmer, Heinr. Thedens, Ww. Ed. Benike, Rndolf Benike je 50c; Wilh. Bluhm, Helene Bluhm, Herm. Müller je 25c. Heinr. Rahr \$1.00; Sonntagsskollekte \$15.93; zuf. \$126.28.

Synodalkasse: Pastoren G. Dettmann, Danktagskoll. Freedom \$14.36; C. Redlin, Teil der Danktagskoll., Ellington \$10; zuf. \$24.36.

Synodalberichte: Pastoren M. Kionka, Koll., Thomas Gem. Milw. \$2.70; P. R. Nommensen, Adventskoll., St. Lucas Gem. Milw. \$23.75; A. v. Rohr, Adventskoll., Hartford \$12.10; C. Siefer, Adventskoll., Burlington \$16; R. Wolff, Koll., Slades Corners \$10; J. Dowidat, Koll., Caledonia \$3.35; Paul Pieper, Eudahn \$4; zuf. \$71.90.

Chinesen: Pastoren F. Stromer, vom erten Frauenverein, Marinette \$5; P. Dehler von J. Ohlrich \$2; zuf. \$7.00.

Indianer: Pastoren F. Moktus, Cameron, von A. Kühn 50c, G. Hafele 25c, zuf. 75c; Th. Hartwig, Sonntagsschulkoll., Garland \$3.56; A. Wendler, Teil d. Missionskoll., St. Matth. Gem. Milw. \$10; G. Sarmann, Koll., bei der silbernen Hochzeit von Karl Krüger und Frau, Eldorado \$8.30; C. Gausewitz, Gnaden Gem. Milw., Ch. Hauelsen, R. Griebling je \$1.00, zuf. \$2.00; S. Geiger, Teil d. Danktagskoll., Naugart \$5; S. Geiger, von N. N., Naugart \$1; F. Stromer, vom erten Frauenverein, für Orgel für Past. Zuberbier in Gibicue, Marinette \$20; A. Sauer, von Frau Friederike Sauer, Winona \$1; S. Abelmann, Michaeliskoll., Potsdam \$9.35; S. Kirchner, Teil der Missionskoll., Two Creef \$3; W. Hinnenhal von Frau U. Schiffler \$1; R. Bürger, Teil d. Missionskoll., Waufegan \$20; zuf. \$84.96.

Mittagstisch der Indianerkinder: Pastoren O. Koch, von Karoline Femminger, Columbus \$2; F. Biefernicht, von Witwe H. Schulz, Huilsburg \$5; A. Klaus, von L. Gensmer, Lewiston \$3; J. Bernthal, von Herm. Biemer, Ironia \$1; S. Wente, von Frau U. S., Crete \$1; F. Brenner, von Frau C. Starke, St. Joh. Gem. Milw. \$5; S. Gieschen, vom erten Frauenverein Jerusalems Gem. Milw. \$5; J. Dehler, von Fr. Strohschein, nachtrl. z. Danktagskoll., Wehauweega 50c; C. Dowidat, vom erten Frauenverein, Dshkoff \$5; Ch. Siefer, von Frau U. Scheibe, Burlington \$5; Chr. Döhler, vom erten Frauenverein, Two Rivers \$15; F. Schwarz, vom erten Frauenverein, Menomonie \$10; A. Schlei, von A. Maoma \$5; S. Geiger, von Gotth. Zimmermann, Naugart \$1; Chr. Sauer, von N. N., Nuneau \$5; W. Köpfe, vom erten Frauenverein, Marquette \$5; G. Wötcher, von El. Funemann, Hortonville \$5; C. Lederer, Sparkasse Familie N. N., Bay City \$5; R. Klingmann, von F. Köpfe \$1; A. Keibel, von Fr. Selma Groth, Marth. Keibel je \$1.00, zuf. \$2; M. Pantow, vom erten Frauenverein, Waterloo \$10; zuf. \$96.50.

Christbescherung der Indianer: Pastoren E. Sauer, von C. C., Appleton \$1; S. Wente, von Frau U. S., Crete \$1; F. Brenner, von Frau C. M. G., St. Joh. Gem. Milw. \$1; R. Bürger, vom erten Frauenverein, Libertyville \$5; R. Bürger, von C. Dreptow, Libertyville \$5; S. Gieschen, vom erten Frauenverein Jerusalems Gem. Milw. \$5; C. Dowidat, vom erten Frauenverein, Dshkoff \$5; G. C. Bergemann, vom erten Frauenverein, Fond du Lac \$15; Chr. Sauer, vom erten Frauenverein, Nuneau \$5; S. Gieschen, von Prof. Sampe Kindern, Jerusalems Gem. Milw. \$1; A. Sydow, vom erten Frauenverein, Rib Lake \$5; G. Wötcher, von H. Dobberstein, Hortonville \$1; O. Hagedorn, von Frau J. Heiden, Salems Gem. Milw. \$5; O. Theobald, von Herm. Sommerfeld \$1; A. Werr, vom erten Frauenverein \$10; F. Kaiser, von Fr. S. Siebert \$1; J. Gamm, von Frau F. Strauß \$1; zuf. \$68.00.

Neger: Pastoren A. Wendler, Teil d. Missionskoll., St. Matth. Gem. Milw. \$7; F. Brenner, von Frau Em. G., St. Joh. Gem. Milw. \$1; C. Gausewitz, Gnaden Gem. Milw. von

Ch. Hauelsen \$1.00, Arth. Griebling 50c, Winfr. Griebling 25c, zuf. \$1.75; S. Geiger, Teil der Danktagskoll., Naugart \$6.40; T. Sauer, Appleton, Wis., von: Herman Leifering \$5.00, Marie Leifering \$5.00, Eufriede Leifering \$3.00, Martha Leifering \$2.00, Herman R. Leifering \$5.00, zuf. \$20.00; S. Abelmann, Refrmtskoll., Potsdam \$8.50; R. Bürger, Teil der Missionskoll., Waufegan \$7; zuf. \$51.65.

Judenmission: Pastor R. Wolff, Koll. im Dezember, Slades Corners \$2.30.

Stadmission: Pastoren B. P. Nommensen, Danktagskoll., St. Lucas Gem. Milw. \$15.40; J. Jenny, Adventskoll., St. Joh. Gem. Milw. \$16.04; zuf. \$31.44.

Kirchbaufonds: Pastoren W. Eggert, Danktagskoll., Lovell \$9.32; C. Redlin, Danktagskoll., Stephenville \$6.40; A. Sauer, Kirchweihjubilaumskoll., Winona \$37.08; zuf. \$52.80.

Arme Studenten — Watertown: Pastoren G. Zimmer, Danktagskoll., Milton \$5.49; A. Lederer, Danktagskoll., New Köln \$2.02; C. Zell, Danktagskoll., Mifhicot \$13; G. Sarmann, Danktagskoll., Eldorado \$7.50; T. Sauer, vom erten Frauenverein, Appleton \$10; G. Vater, Teil d. Danktagskoll., Prairie Farm und Dallas \$7.20; R. Wolff, Koll., Slades Corners \$5; zuf. \$50.21.

Arme Studenten — Milwaukee: Pastoren A. Schulz, Danktagskoll., No. Milw. \$3.01; J. Töpel, Hochzeitskoll., A. Schubert — A. Köding, T. Maine \$23.41; W. Schlei, Danktagskoll., Collins \$16.85; D. Hoyer, Danktagskoll., Winneconne \$12; C. Lescom, Danktagskoll., Woodland \$6.35; G. Vater, Teil der Danktagskoll., Prairie Farm und Dallas \$14.12; R. Wolff, Koll., Slades Corners \$6.25; C. A. Lederer, Taufgabe von Ed. Jedele, Saline \$1.10; S. Kirchner, Danktagskoll., Gibson, Two Creef \$13.06; zuf. \$96.15.

Witwenkasse — Kollekten: Pastoren G. Zimmer, Erntedankfestkoll., Milton \$8.13; W. Eggert, Refrmtskoll., Lovell \$10.17; R. Köhler, Refrmtskoll. u. Danktagskoll., Germ. Seltlement \$7; R. Köhler, Refrmtskoll., Kingston \$6; S. Müller, Danktagskoll., Baraboo \$8; C. Siegler, Danktagskoll., Bangor \$12.25; T. Sauer, Danktagskoll., Appleton \$15.35; W. Bergholz, Koll., Kewaunee \$6.60; J. Köhler, Danktagskoll., Forest \$24.50; J. Zuberbier, Erntedankfestkoll., Ost Bloomfield \$6.93; J. Bernthal, Danktagskoll., Ironia \$44.21; J. Bernthal, Danktagskoll., Ironia Center \$11.35; W. Pfaff, Danktagskoll., Oakwood \$7.50; G. Sarmann, Danktagskoll., Eldorado \$11; Ch. Döhler, Adventskoll., Two Rivers \$18.35; F. Koch, Danktagskoll., Caledonia \$11.75; R. Wolff, Koll., Slades Corners \$12.68; J. Dowidat, Danktagskoll., Winchester \$5.25; J. Mittelstädt, Danktagskoll., Wauveoc \$40.75; S. Abelmann, Danktagskoll., Potsdam \$13.10; J. Wagner, Danktagskoll., Barron, Bear Lake und Cumberland \$4.75; A. Habermann, Danktagskoll., Bonduel und Angelica \$11.75; R. Burtholz, Dtagkoll., Dreieinigk. Mequon \$7.65; ders. Danktagskoll., St. Joh. Gem. Mequon \$8.80; Ed. Barke, Teil d. Refrmtskoll., Jacksonport \$2.05; Th. Find, Deerfield \$2.37; Th. Find, Newville \$5.68; W. Raasch, Danktagskoll., Lademills \$12.61; S. Zimmermann, Danktagskoll., W. Salem \$10.75; F. Uplegger, Danktagskoll., St. Joh. Gem. Newton und pers. Beitrag \$21.75; J. Kionka, Teil d. Danktagskoll., Cooperstown \$12.65; F. Weerts, Teil d. Danktagskoll., T. Liberty \$27.25; R. Bürger von Frau Dansberg \$1; zuf. \$409.93.

Witwenkasse — Persönlich: Pastoren W. Eggert \$5; S. Müller \$10; J. Zuberbier \$3; J. Bernthal \$3; J. Brenner \$5; Chr. Döhler \$3; J. Mittelstädt \$5; U. Spiering \$5; A. Habermann \$2; S. Zimmermann \$3; F. Weerts \$3; A. Siegler \$5; zuf. \$52.00.

Lutherfonds: Pastor R. Bürger, Teil der Missionskoll., Waufegan \$18.42.

Reich Gottes: Pastoren O. Koch, Erntedankfestkoll., Columbus \$60.64; S. Herwig, Danktagskoll., Melrose \$3.40; J. Haase, Danktagskoll., Rndolph \$15; L. Mielle, Danktagskoll., Herman \$7.45; Ed. Friedrich, Adventskoll., Helenville \$19.25; Ph. Köhler, Danktagskoll., Trenton \$7.05; C. Sinnenthal, Danktagskoll., Kolberg \$9; J. Aien, Koll., Iron Ridge \$20; J. Dehler, von A. Köhl, nachtrl. zur Danktagskoll., Wehauweega \$2; J. Dehler, von Fr. Strohschein, nachtrl. zur Danktagskoll., Wehauweega 50c; F. Schwarz, Danktagskoll., Menomonie \$18; C. Redlin, Teil d. Danktagskoll., Ellington \$5; R. Wolff, Koll., Slades Corners \$5; J. Dowidat, Refrmtskoll., Meadfield \$6.71; Ed. Barke, Teil d. Refrmtskoll., Jacksonport \$5; G. Koch, Danktagskoll., Dohleskoll. \$4.72; R. Bürger, Koll. in Lake Forest \$1.35; R. Bürger, Koll., Libertyville \$8.85; zuf. \$198.92.

Belle Plaine: Pastoren J. Klingmann, von Fr. Köpfe \$1; L. Vaganz, von den Kindern der St. Paulusgemeinde zu Dale, Wis., von: Theodor Gast 40c, Morris Kleberg 25c, Doris Kleberg 25c, Elisa Laabs 25c, Della Schmidt 25c, Adolf Schmidt 25c, Delvin Dorschner 25c, Leland Dorschner 25c, Doris Degal

25c, Norma Köslcr 25c, Bertha Knutzen 20c, Irma Spiegelberg 20c, Ernst Kroch 20c, Amanda Giebel 15c, Johannes Schröder 15c, Arthur Schröder 10c, Clarence Abraham 10c, Harvey Abraham 10c, Floßy Abraham 10c, Raimond Kolgen 10c, Eleonora Kolgen 10c, Esther Giebel 10c, Immanuel Giebel 10c, Meta Giebel 10c, Irma Delle 5c, Ida Delle 5c, zus. \$4.55. Summa \$5.55.

Sanitarium Denver: Pastor P. Kionta, Teil der Danktagskoll., Cooperstown \$5.00.

Kinderfreundgesellschaft: Pastoren L. Sauer, von W. Kluge, Appleton \$2; A. Sydow, Dankgabe von Aug. Kru- schat für Errettung seines Kindes in schwerer Krankheit, Rib Lake \$5; Chr. Sauer, vom werten Frauenverein, Juneau \$5; Chr. Sauer, von N. N., Juneau \$1; C. F. Lederer, Kindertoll., Bay City \$8; G. Böttcher, Kindertoll., Hortonville (f. Kinderfrde.) \$9.10; G. Böttcher, von H. T. Buck, Hortonville \$1; W. Himmen- thal, von Frau Aug. Schiffleger \$1; J. Kennb, von Franz Kraning, G. Nimmer, Aug. Kleng, Frau Fr. Nolloff, Frau Past. Dammann, J. Jenny je \$1.00, zus. \$6; J. Klingmann, von Fr. Köpfe \$1; C. Gauferick, von Frau Hallada \$5; C. Gauferick, von Frau Gal- be \$1; A. Keibel, Danktagskoll., Davids Stern, Kirchhahn \$8.06; A. Keibel, von Wm. Ehle \$1, N. N. \$5, Dantopfer von Frau D. Benz \$1, zus. \$7; Summa \$60.16.

Anstalt für Epileptische: Pastoren A. Bergmann, Danktagskoll., Norton \$19.07; A. Klaus, vom werten Frauenber- ein, Levison \$5; G. Giechen, vom werten Frauenverein, Jeru- salems Gem. Milw. \$5; Ch. Sieder, aus der Missionsbüchse, Bur- lington \$1; C. Gauferick, von Frau Hel. Schneider, Gnaden Gem. Milw. \$5; C. Redlin, Teil der Danktagskoll., Ellington \$4.25; Ch. Sauer, vom werten Frauenverein, Juneau \$5; Ch. Sauer, von N. N., Juneau \$3; A. Sauer, von Frau Friederike Sauer, Winona \$1; A. Sydow, vom werten Frauenverein, Rib Lake \$5; J. Klingmann, von Fr. Köpfe \$2; J. Zuberbier, Haustoll., Ost Bloomfield \$92.90; P. Kionta, von V. Pantz \$1; zus. \$149.22.

Orgelfonds: Pastor Chr. Döhler, vom werten Jung- frauenverein, Two Rivers \$5.00.

Hausbau: Pastoren M. Kionta, von Fr. L. Kröning, Thomas Gem. Milw. \$2; M. Kionta, von N. N., N. N. je \$1.00, Thomas Gem. Milw. zus. \$2; M. Hillemann, Danktagskoll., Med- ford \$15.50; M. Hillemann, Danktagskoll., Stefonville \$9.50; J. Freund, Danktagskoll., Hamburg \$8.46; A. Wendler, Teil der Missionskoll., St. Matth. Gem. Milw. \$416.28; J. Töpel, nachtrgl. L. Maine \$1.70; J. Weyland, Sonntagskoll., Crandon \$2.75; D. Sonnemann, Sonntagskoll., Manitowish \$10; G. Wönnhardt, Franklin \$123.15; J. Schwarz, nachtrgl. Menomonie 25c; G. Ubelmann, Potsdam \$126.28; A. Spiering, Danktagskoll., New London \$22.42; E. Walther, Danktagskoll., Marathon City \$16; D. B. Rommenjen, Sonntagskoll., Milwaukee \$12; J. Soll Dank- tagskoll., N. Infima \$4; A. Werr, Danktagskoll., Brownsville \$12.29; A. Nicolans, Fr. Atkinson \$35; P. Brodmann, Wautesha \$26.25; zus. \$847.83.

Summa: \$4982.93. H. Knuth, Schatzmeister.  
Gemäß Beschluß der Synode sollen die eingefandten Kolle- ten für den Bau der Professorenwohnungen im Gemeindeblatt besonders quittiert werden. Dieses geschieht hiermit.

Bewilligung für den Bau der 3 Wohnungen \$12000.00  
Bis zum 1. Dezember erhalten 4864.96  
Die Gelder für diesen Zweck sind in der Bank of Watertown deponiert.

H. Knuth, Kass.  
Baileys Harbor, kollekte am Dankfesttag. Frau Sophia Prüter \$1.00; Robert Miller \$1.00; Frau Augusta Oldenburg \$1.00; Wm. Tischler \$1.00; Carl Prüter \$1.00; Friedrich Wirth 50c; Frau J. Anclam \$1.00; Frau Carl Abrahamson 50c; Frau A. Czernau 25c; John Johnson 25c; Frau Lina Johnson 50c; Carl Kolzin und Frau 50c; Carl Prust 25c; Wilm. Reimer 25c; Aug. Rademacher 50c; Frik Reh 25c; Frau Wilhelmine Reh 25c.

Kollekte in Jacksonport am Reformationsfest. Von: Clara Herbst 35c; Nik Herbst 50c; Will. Herbst 30c; Christ. Wagner 50c; Ed. Wagner 25c; Elizabeth Wagner 25c; George Wagner 50c; Fred Wagner 50c; Lina Wagner 50c; Aug. Ernst 50c; Wm. Schurd \$1.00; Fred Kasten \$1.00; Louis Dennin und Frau 75c; Christ. Leimbach 25c; Math. Jonas 50c; Christine Jonas 25c; Fred Jonas 25c; Reinhold Ehlers 25c; Martha Ehlers 10c; Wittve Kühn 25c; Anna Kühn 10c; Wm. Schmechel \$1.00; Jer- gen Räder 50c; Frau Räder 50c; John Reich 25c; Frau Reich 25c; Frik Wittdorf 25c; Frau Kath. Wittdorf 25c; Friedrich Kracht 20c.

Für die Beleuchtung der neuen Professoren Wohnung erhalten urch Past. R. Wachmüller \$50, desgleichen durch Past. J. Brenner \$50.

F. W. Gamm, Schatzm., des Verwaltungsrats des R. W. C. Aus der Minnesota = Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren Jm. J. Albrecht, Fairfax \$19; G. Fischer, Town Helen \$15; P. C. Dowidat, Min- neapolis \$50; W. J. Schulze, Stillwater \$53; W. Franzmann,

Lake City \$20; Theo. Engel, Lake Benton \$2.42, Verdi \$3.01; Rud. P. Korn, Kenville \$22.60, Winfield \$8; G. A. Ernst, St. Paul \$20; A. C. Haage, St. Paul \$12.55; G. E. Meyer, Good- hue, Gnaden Gem. \$14.40, St. Joh. Gem. \$10.93; M. Schütze, Ellsworth \$10; J. Fricke, Town Lynn \$10.30; W. J. Sauer, Watertown \$20, Ranville \$15; zus. \$306.21.

Reisepredigt: Pastoren J. C. A. Gehm, Zumbrota, St. Peters Gem. \$6.70, St. Joh. Gem. \$4.24; M. C. Michaels, Grober \$15.26; P. C. Dowidat, Minneapolis \$25; C. J. Albrecht, New Ulm, von Frau W. Wintelmann \$2.50; W. J. Schulze, Still- water \$75; W. Franzmann, zu West Florence \$22.40; J. G. Naumann, Wood Lake \$66.92; J. Pieper, Echo \$14.22; C. G. Fricke, Wellington \$10.25; Rud. P. Korn, Kenville \$33.50, Win- field \$17.55; A. J. Dysterheft, Sanborn, Dankfesttag Koll. \$40.44; F. Wiedmann, La Crescent, von Carl Günther \$1.00; zu Gofak \$1.50; J. Plocher, St. Paul, von A. G. Gerber \$2; G. E. Meyer, Goodhue, Gnaden Gem. \$11.87; M. Schütze, Ells- worth \$10; W. J. Sauer, Watertown \$20, Ranville \$20; J. Wittfaul, Carjon \$7.60; R. Gruber, New Prague \$83.76; C. F. Kock, Belle Plaine und Blafely \$20; zus. \$511.71.

Neubau in New Ulm: Pastoren M. C. Michaels, Grober \$75; N. J. Müller, St. Clair \$5; J. C. Siegler, John- son \$16, von N. N. \$10; J. Pieper, Echo, Friedens Gemeinde, von: J. Lehmkühl \$5.00, A. Bartelt \$5.00, G. Wendt \$20.00, C. Wendt Sr. \$15.00, G. Mecklenburg \$15.00, Wm. Minchow \$5.00, G. Eiferbed \$10.00, G. Kühn \$10.00, Aug. Ohrmundt \$10.00, Wm. Lehmkühl \$5.00, G. Pehling \$5.00, D. Döring \$5.00, A. J. Pieper \$10.00, C. Pieper \$5.00, G. Detting \$10.00, G. Donke \$5.00, Wm. Salzwedel \$5.00, E. Lüpke \$25.00, G. Bendir \$10.00, G. Marquardt \$15.00, G. Kemmele \$25.00, F. Brodmann \$5.00, Wm. Mecklenburg, \$5.00, John Bendir \$10.00, Jul. Schwarz \$5.00, Rud. Sahn \$15.00, G. Bartz \$5.00, L. Preuß \$10.00, C. Borning Sr. \$5.00, Mrs. Heuschke \$5.00, Alb. Lüpke \$5.00, Aug. Fischer \$10.00, Aug. Salzwedel \$5.00, G. Wendt \$10.00, Wm. Busack \$10.00, M. Fischer \$15.00, Theo. Bunge \$5.00, Aug. Bode \$15.00, C. Wendt, Jr. \$5.00, J. W. Radke \$5.00, Rob. Kemmele \$10.00, Emil Arendt \$5.00, G. Rad- ke \$5.00, zus. \$390.00; W. C. Albrecht, Sleepy Eye \$50; G. E. Meyer, Goodhue von: Fr. G. B. Matthees \$20.00, Fr. C. Schwartz \$10.00, G. Hinrichs \$7.00, G. Ahrens, J. Vollmers je \$5.00, C. Luast \$2.00, G. Heins, Chr. Woth je \$1.00, zus. \$51.00; R. Gruber, New Prague \$13.62; R. Bötke, Marshall, zu Holland, von Albert Wiese \$20; Herr W. J. Bürkle, Mollke \$5; W. J. Sauer, Watertown \$250, Ranville \$25; zus. \$910.62.

Synodalkasse: Pastoren G. Böttcher, Gibbon \$10.25; G. Hupfer, Olivia und Danube \$16.60; N. J. Müller, St. Clair \$5; J. Guse, Austin \$7.75; W. J. Schulze, Stillwater \$7.84; A. Schaller, Redwood Falls \$9.50, Morton \$12.85; G. Albrecht, Emmet \$13.65; G. A. Ernst, St. Paul \$11.70; J. Wiedmann, La Crescent \$10; G. E. Meyer, Goodhue, Gnaden Gem. \$7.40, St. Joh. Gem. \$6.63; zus. \$119.21.

Indianermission: Pastoren Jm. J. Albrecht, Fair- far, für Mittagstisch der Indianer Schulkinder von R. Laub \$2, A. Seibl, W. Sommer, Frau Schumacher je \$1; C. J. Albrecht, New Ulm, desgl. von N. N. \$1; G. E. Fricke, Hutchinson, desgl. von Frau Aug. Ruch \$5; Rud. P. Korn, Kenville, desgl. von Robt. Grundemann \$1.50; Frau C. Brandt, Mantato, desgl. \$5; C. J. Albrecht, New Ulm, für Weihnachtsgescherung der Indianer Kinder, von N. N. \$1; G. E. Fricke, Hutchinson, desgl. von „Un- genannt“ \$5; Rud. P. Korn, Kenville, desgl. von Robt. Grundemann 50c; Frau N. N. St. Paul, desgl. \$3; Albert und Theo- dora Emmel, Mantato, desgl. \$5; P. C. Dowidat, Minneapolis \$5; A. J. Müller, St. Clair \$2.30; W. J. Schulze, Stillwater \$15.25; W. Lindloff, Bremen und Hammond \$20; Rud. P. Korn, Ranville \$15, Winfield \$10; J. Plocher, St. Paul, von N. N. \$25; M. Schütze, Ellsworth \$7.33; W. J. Sauer, Water- town \$10, Ranville \$5; A. Neske, Caledonia, vom Frauenverein \$5; zus. \$151.88.

Regierungmission: Pastoren W. J. Schulze, Stillwater \$15; W. Lindloff, Bremen und Hammond \$10; Rud. P. Korn, Kenville \$5; J. Plocher, St. Paul von N. N. \$1.50; W. J. Sauer, Watertown \$8.10, Ranville \$4.50; zus. \$44.10.

China Mission: Pastoren Jm. J. Albrecht, Fair- far \$7; C. J. Albrecht, New Ulm \$42.85, von Frau J. G. Reck- laff und J. G. Recklaß je \$10; P. Gedike, Westa \$14.03; zus. \$83.88.

Kinderfreundgesellschaft: Pastoren Jm. J. Albrecht, Fairfax, von R. Laub \$1; P. C. Dowidat, Minneapolis, von Frau Chas. Hempel, Frau F. Lüdemann, Franz Weber je \$1; J. Plocher, St. Paul, von N. N. \$10, W. Poppenberg \$5, Frau Buda \$1; zus. \$20.00.

Arme Studenten: Pastoren G. Hupfer, Olivia und Danube \$2.20; G. Fischer, Town Helen \$10; M. C. Michaels,

Henry \$3.95, Grover \$18.55, Hague \$8.72; N. Jeske, Caledonia \$14.16, Union \$5.62; P. C. Dowidat, Minneapolis, von Frau J. Weiswenger \$1; J. C. Siegler, Johnson, zu Leonardsville Twp. \$17.13; G. Albrecht, Emmet \$5.66; W. C. Albrecht, Sleepy Eye \$37.49; G. A. Ernst, St. Paul \$26; A. C. Gaase, St. Paul \$11.10; W. F. Sauer, Watertown \$13, Nauville \$9.94; N. Jeske, Caledonia, vom Frauenverein \$10; E. F. Koch, Belle Plaine und Blafley \$12.50; Frau N. N. St. Paul \$5; Pastor G. C. Fritze, Hutchinson \$20; zus. \$232.02.

Synodalberichte: Pastoren M. C. Michaels, Henry \$1.81, Grover \$7.46, Hague \$5.02; P. C. Dowidat, Minneapolis \$7.75; D. J. Kautz, Porter, zu Dshfosh \$2.30, Taunton 50c; N. J. S. Müller, St. Clair \$6; W. J. Schulze, Stillwater \$10; W. Lindloff, Bremen und Hammond \$2; G. E. Meyer, Goodhue, Gnaden Gem. \$5.75, St. Joh. \$5.27; W. F. Sauer, Watertown \$4.45; zus. \$58.31.

Anstalt in New Ulm: Pastoren P. C. Dowidat, Minneapolis \$10; Rud. P. Korn, Kenville \$10; G. E. Meyer, Goodhue, St. Joh. Gem. \$8.72; W. F. Sauer, Watertown \$10.50, Nauville \$8.37; zus. \$47.59.

Witwen und Waisen: Pastoren R. Heidmann, Arlington \$31.50; D. J. Kautz, Porter, \$13.05; C. J. Albrecht, New Ulm, von Frau W. Winkelmann \$2.50; W. J. Schulze, Stillwater \$32; J. C. Siegler, Johnson \$3.76, pers. \$3, Leonardsville Twp. \$14.58; G. Th. Albrecht, St. Peter \$16; N. Böhke, Marshall, zu Holland \$6.50; N. Jeske, Caledonia, vom Frauenverein \$10; Frau N. N. St. Paul \$2; zus. \$134.89.

Schachsinninge Kinder: Pastoren C. J. Albrecht, New Ulm \$27.21; G. C. Fritze, Hutchinson, von Frau Aug. Aufsch \$1; G. E. Meyer, Goodhue \$6.53; zus. \$34.74.

Alienheim in Belle Plaine: Pastor W. J. Schulze, Stillwater \$15.75.

Reich Gottes: Pastoren A. W. Eggert, Jordan \$9.65; G. E. Meyer, Goodhue, Gnaden Gem. \$9.47, St. Peters Gem. \$2.42, St. Joh. Gem. \$9.14; zus. \$30.68.

Kirchbaukasse: Pastoren R. Gruber, New Prague \$10; J. Blocher, St. Paul, von N. N. \$25; G. E. Meyer, Goodhue, St. Joh. Gem. \$21; zus. \$56.00.

Summa: \$2757.55.

John W. Wood, Schatzmeister.

Bericht aus der Nebraska-Synode.

Predigerseminar: Pastoren J. Witt, Norfolk, Teil d. Missionskoll. \$60.00; J. Witt, Norfolk, Teil der Refrmissionskoll. \$13.00; J. Brenner, Grafton, Teil d. Refrmissionskoll. \$5.00; C. E. Verg, Gresham, Teil d. Refrmissionskoll. \$6.00; C. L. Lübbert, Gresham, Refrmissionskoll. \$12.52; zus. \$96.52.

Lehrerseminar: Pastoren J. Brenner, Grafton, Teil der Refrmissionskoll. \$5.00; J. Witt, Norfolk, Teil der Missionskoll. \$45.00; zus. \$50.00.

College Kasse: Pastoren J. Witt, Norfolk, Teil der Missionskoll. \$25.00; C. E. Verg, Gresham, Teil der Refrmissionskoll. \$5.30; zus. \$30.30.

Innere Mission: Pastoren J. Witt, Norfolk, Teil der Missionskoll. \$290.00; C. E. Verg, Gresham \$6.00; Ph. Lehmann, Surprise, Missionskoll. \$70.00; J. G. Jeske, Merna, Teil der Missionskoll. \$6.06; W. J. Schäfer, Garrison, Teil der Missionskoll. \$48.00; G. H. Preeß, Winifrede, Teil der Refrmissionskoll. \$10.00; B. C. Maherhoff, Firth, Refrmissionskoll. \$20.05; zus. \$450.11.

Synodalkasse: Pastor E. C. Monhardt, Clatonia, Refrmissionskoll. \$30.00.

Indianer Mission: Pastoren J. Witt, Norfolk, Teil der Missionskoll. \$25.00; J. G. Jeske, Merna, Teil der Missionskoll. \$5.00; W. J. Schäfer, Garrison, Teil der Missionskoll. \$10.00; Ph. Martin, Stanton, pers. Beitrag von H. Koch \$5.00; J. Witt, Norfolk, für die Kostschule der Indianerkinder. pers. Beitrag v. F. Lau \$1.00, pers. Beitrag von G. Wachter \$2.00, pers. Beitrag von Witwe M. Lübbe \$3.00, pers. Beitrag von Otto Jülow \$3.00, pers. Beitrag von Past. J. Witt \$1.00; J. G. Jeske, Mission Callaway, Teil der Missionskoll. \$3.04; zus. \$58.04.

Regier Mission: Pastoren J. Witt, Norfolk, Teil der Missionskoll. \$60.00; J. G. Jeske, Merna, Teil der Missionskoll. \$5.00; J. G. Jeske, Mission Callaway, Teil der Missionskoll. \$3.04; J. Witt, Norfolk, von dem Frauenverein der Gem. \$10.37; J. Witt, Norfolk, pers. Beitrag von Otto Jülow \$2.00, pers. Beitrag von F. Lau \$2.00, pers. Beitrag von Adolf Hille \$5.00, N. N. \$4.00; zus. \$91.41.

Witwen Kasse: Pastoren Ph. Martin, Stanton, Refrmissionskoll. \$27.22; M. Lehninger, Plymouth, N. N. \$5.00; M. Lehninger, Plymouth, Refrmissionskoll. \$27.00; J. Witt, Norfolk, Teil der Danntagskoll. \$44.00; Ph. Martin, Stanton, pers. Beitrag \$3.00; zus. \$106.22.

Epileptiker: Pastoren J. Witt, Norfolk, Teil der Refrmissionskoll. \$40.00; G. H. Preeß, Winifrede, Teil der Refrmissionskoll. \$6.00; zus. \$46.00.

Reich Gottes: Pastoren J. Witt, Norfolk, Teil der Danntagskoll. \$40.00; Ph. Martin, Stanton, Danntagskoll. \$22.67; zus. \$62.67.

Kirchbaukasse: Pastor J. Witt, Norfolk, Teil der Missionskoll. \$27.94.

Anstalt in Saginaw: Pastor J. Witt, Norfolk, Teil der Missionskoll., \$25.00.

Orgel in New Ulm: Pastoren Theo. Bräuer, Gader \$19.50; E. Zaremba, Stanton, Co., Bethlehems Gem., Refrmissionskoll. \$6.25; E. Zaremba, Stanton, Co., St. Pauls Gem. \$2.95; zus. \$28.70.

Schuldentilgung der Allgemeinen Synode: Pastor J. Witt, Norfolk, von einem Missionsfreund \$50.00.

Schuldentilgung der Nebraska-Synode: Pastor J. Aron, Hosfins, Refrmissionskoll. \$6.00.

Summa: \$1158.91.

Norfolk, Nebr., den 9. Dezember 1913.

E. W. Zuh, Schatzmeister.

Quittung und Dank.

Aus der Gemeinde des Herrn Pastor A. Eggert, Jordan, Minn. von den Frauen Aug. Fuhrmann 1 Büchse Kaffee, Thill \$1.00, J. Jürgens 2 qt. Pfirsiche, O. Behmler Pflaumenmus, J. H. Jürgens 2 qt. Mus und 1 qt. Vinen, F. Biere 2 qt. Aepfel, H. Voigt 1 qt. Pfirsiche, C. Bremple 4 qt. Pflaumenmus und 1 Sacl Kartoffeln, Wm. Düffert 1 Sacl Kartoffeln, 2 qt. Pfirsiche, 1 Sacl Bohnen; G. Kerfow 1 Sacl Kartoffeln, B. Hunziter 2 qt. Aepfel, H. Timmermann 2 qt. Mus, Frau Pastor Eggert 4 qt. Eingemachtes, Jrl. L. Heiland 50c.

Für ein Festessen am Danktagungstage gingen durch die Vermittlung des werten Frauenvereins der Gemeinde zu New Ulm folgende Gaben ein: Von Jrl. Alma Raabe, Jrl. Emma Koch, Jrl. Gertha Lück, Prof. Meyer, Otto Pheß, Carl Aufderheide, Frau Prof. Sperling je \$1.00; Frau J. Stindt, G. H. Vogel-pohl, Ernst Gieseke, A. Garbrecht, Frau G. Schapekahn, Frau H. Stöck, Frau Bremer, Frau S. Baker, je 50c; A. Vogel-pohl 25c. Je 1 Buter von A. Saffert, Frau Stephan, J. C. Schnobrich; je 1 Ganz von Frau Weisenborn, Frau Prof. Acker-mann; 1 Huhn von Paul Bidde; Zucker von Nünke Bros., Hermann Raabe, Emil Binger, J. Späth, G. Weußmann (Milford); Preiselbeeren von A. J. Vogel, C. Stübe, Frau Eber, Dr. Fiene, Prof. Biefernicht, C. Cordes, Frau W. Wood, Christ Fritsch; je 2 Kuchen von Frau Reklaff, Frau Rogge, Frau F. J. Baker, Frau W. Nünke, Frau Müsing, Frau Sannwald, Jrl. M. Albrecht, Frau Ed. Wilbrecht, Frau Geo. Gieseke, Frau W. Engel; je 1 Kuchen von Jrl. Fritze, Frau Gust. Dahms, Frau Ab. Wood, Frau Aug. Müste, Frau John Fritsche, Frau F. Aufderheide, Frau J. W. Engelbert (und Preiselbeeren) Frau G. Stelljes, Frau O. Tappe, Frau Kachel, Frau Klause, Frau Blauert, Frau L. Sandau, Frau Ahrens, Frau W. Winkelmann; Wecken von Frau Umme; W. Baarsch 2 Bushel Aepfel, 3 Duz. Eier, 2 Gall. Schmalz; Frau Themlitz 1 Duz. Eier; J. Bidde Butter; Jrl. Steinhäuser Brot, Kuchen und Zucker; J. Kuhnow Aepfel; Frau Bührer Eingemachtes und Essig; Frau C. G. Keim Eingemachtes; Frau Belz 2 Bushel Kartoffeln; Frau Prof. Reuter Zucker; Frau Kolb 1 Kuchen und 1/2 Gal. Apfelmus.

Den freundlichen Gebern dankt im Namen der Anstalt  
A. Acker-mann.  
New Ulm, Minn., den 1. Dezember 1913.

Beschienige hiermit von Herrn Aug. Stoldt, Nicollet, Minn. \$10.00 für die Witwen und Waisenkasse erhalten zu haben. Dem freundlichen Geber herzlichen Dank und vergeltes Gott.

A. Jul. Dysterheft,  
Verwalter der W. und W.-Kasse.  
Sandborn, Minn., den 21. Oktober 1913.

Das Gemeinde-Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1.00 das Jahr.

Alle Bestellungen, Adressenveränderungen und Gelder sind zu adressieren:

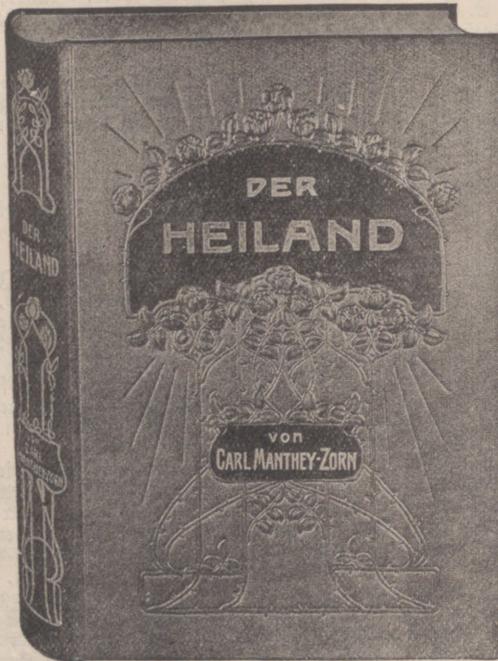
REV. A. BAEBENROTH,  
463 Third Avenue, Milwaukee, Wis

Alle Mitteilungen und Einsendungen für das Blatt und Quittungen sind zu adressieren:

Rev. G. Bergmann,  
921 Greenfield Ave., Milwaukee, Wis.

## Der Heiland

Das Bild Jesu Christi den vier Evangelien nach erzählt  
von Carl Manthey-Zorn.



Fünfte Auflage: 21. bis 25. Tausend.

Ein Volksbuch und Prachtwerk zugleich. Groß-Oktav-Format. 418 Textseiten, 60 vollseitige Illustrationen, 27 Textillustrationen, 1 Karte von Palästina und 1 Zeittafel.

Passendes Geschenkwerk für alle Gelegenheiten.

Neuerst geschmackvoller und dauerhafter Einband.

Trotz der reichhaltigen Ausstattung haben wir den Preis auf nur \$2.00 festgesetzt.

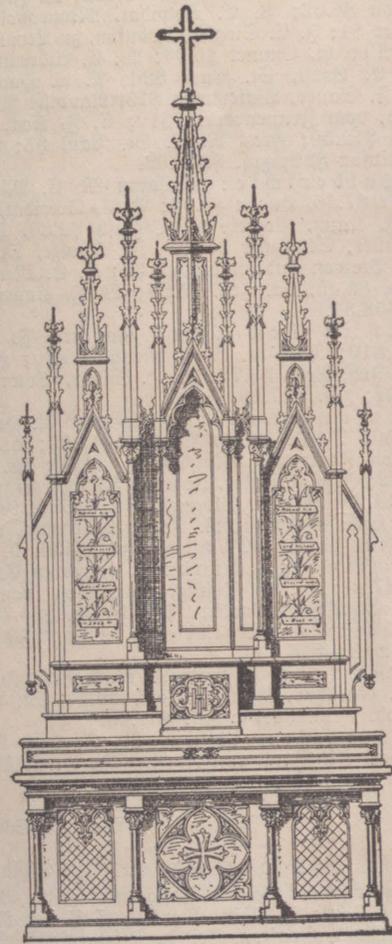
### Church Hymnal for Lutheran Services.

Preis: Einzeln 30 Cents. Im Duzend bedeutend billiger.

Gegen Einsendung von 20 Cents senden wir ein Probe-Exemplar.

Dies Buch ist von unserer Synodalbuchhandlung auf Beschluß der Synode herausgegeben worden. Es enthält 115 Lieder, davon etwa die Hälfte anerkannte gute Lieder englischen Ursprungs, die übrigen Uebersetzungen guter alter deutsch-lutherischer Lieder sind; auch erschien

Music for Church Hymnal, bound in cloth, 75 Cents.



Altäre, Kanzeln, Besepulte,

Kirchenbänke, Taufsteine,

Liedertafeln, Kollektenteller, etc.

sind durch uns zu den niedrigsten Preisen zu beziehen.

Wir bauen nach Original-Zeichnungen und garantieren tadellose Ausführung jeder Bestellung; ebenso machen wir Kostenanschläge auf Zeichnungen, die uns zugesandt werden.

Bei Bedarf wollen Sie bitte nicht verfehlen, uns zu schreiben, da wir in der Lage sind, die besten Kirchenmöbeln zu den niedrigsten Preisen zu liefern.

Spezial-Katalog versenden wir auf Verlangen.

Referenzen stehen zur Verfügung.